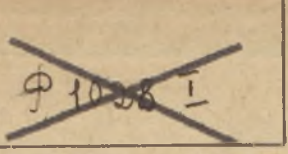


Das kleine Buch der Dichterbilder



Das kleine Buch der Dichterbilder

Die Autoren der Kleinen Bücherei

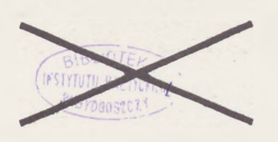
1941

Albert Langen / Georg Müller

München

Ein Verzeichnis sämtlicher Nummern der Kleinen Bücherei
befindet sich am Schluß dieses Bändchens,
ebenso der Bildernachweis





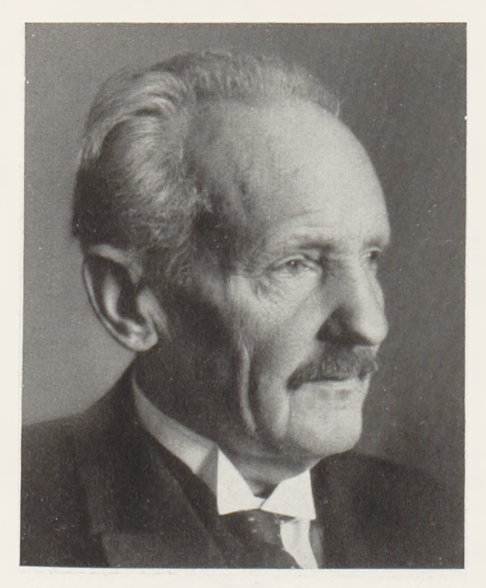


51. bis 65. Tausend
Printed in Germany



Paul Alverdes

Paul Alverdes wurde am 6. Mai 1897 in Straßburg im Elsaß geboren. Seine Schuljahre verbrachte er in Düsseldorf. Damals gehörte er der Jugendbewegung an. Als Siebzehnjähriger zog er ins Feld und wurde 1915 durch einen Kehlkopfschuß schwer verwundet. Nach seiner Gesundung studierte er Jura und dann Germanistik. Kurz nach dem Krieg erschienen seine ersten dichterischen Arbeiten, von denen vor allem die Novellen «Kilian» und «Die Pfeiferstube» zu nennen sind. Ihnen folgten später die umfangreichen Erzählungen «Reinhold im Dienst», «Das Zwiegesicht» und der Novellenband «Die Verwandelten». Seine zahlreichen Reden und Aufsätze sind unter dem Titel «Dank und Dienst» gesammelt. 1934 begründete er mit K. B. von Mechow die Zeitschrift «Das Innere Reich». Der Dichter lebt in München. In der Kleinen Bücherei: Kleine Reise (Nr. 9), Die Freiwilligen (Nr. 35) und Vergeblicher Fischzug (Nr. 84).



Ernst Bacmeister

Ernst Bacmeister wurde am 12. November 1874 in Bielefeld geboren. Nach Gymnasialbesuch promovierte er in Leipzig zum Doktor der Philosophie. Dann folgten Wanderjahre, bis er sich 1907 in Wangen am Bodensee ansässig machte. Diese abseitige Stille wurde nur durch zwei Winter dramaturgischer Tätigkeit in Essen und durch die Teilnahme am Weltkrieg unterbrochen. – Sein Schaffen gilt einem neuen Typus der Tragödie, in der die Leidenschaft des klarsichtigen Geistes, im Angriff gegen die widerstrebende Welt, zur Darstellung gelangt. So entstanden die vier Bühnenwerke des Bandes «Innenmächte» und ferner, außer zwei Lustspielen, die Tragödien: «Arete», «Maheli wider Moses», «Der Kaiser und sein Antichrist», «Siegfried», «Kaiser Konstantins Taufe», «Der Größere» und «Theseus». – Hierzu zwei Essaibände: «Überstandene Probleme» und «Schöpferische Weltbetrachtung» und eine Selbstdarstellung: «Wuchs und Werk». In der Kleinen Bücherei: Erlebnisse der Stille (Nr. 88).



Elsa Bernewitz

Elsa Bernewitz ist am 27. Mai 1880 zu Muischezeem in Kurland geboren, einem einsamen Pfarrhof, inmitten von Feldern, Wiesen und weiten Wäldern. Dort hat sie die ersten fünf Jahre ihres Lebens verbracht. Bis zum Tode ihres Vaters im Jahre 1918 lebte sie in Riga. Aus dieser letzten Zeit erzählen ihre Novellen «Die Entrückten», von denen Hans Grimm sagte: «Nichts wird beschönigt, bei niemand, und am Ende steht doch Menschenglaube da.» In dem Roman «Dorothea» gestaltet die Dichterin ein Frauenschicksal, zum Gedächtnis des Baltenlandes schrieb sie den Roman «Wetter überm Gottesländchen». Elsa Bernewitz lebt in München.

In der Kleinen Bücherei: Die Entrückten (Nr. 63).



Hans Friedrich Blunck, geboren am 3. September 1888 in Hamburg, studierte die Rechte, war während des Weltkrieges im Westen, später Syndikus der Hamburger Universität und von 1933 bis 1935 Präsident der Reichsschrifttumskammer, deren Altpräsident e. h. er jetzt ist. Seit 1935 führt er die Stiftung Deutsches Auslandswerk. Seine Hauptwerke sind die mehrbändigen Ausgaben der Märchen, die Romantrilogien «Urvätersaga» und «Werdendes Volk», die geschichtlichen Romane «Die große Fahrt», «König Geiserich» und «Wolter von Plettenberg». Neben modernen Romanen sind zu nennen «Balladen und Gedichte», Novellen und Dramen. Sein jüngstes Werk ist die «Sage vom Reich». Blunck lebt auf dem Mölenhoff in Holstein. Seit 1940 ist er wieder als Offizier bei der Wehrmacht.
In der Kleinen Bücherei: *Spuk und Lügen* (Nr. 14), *Fru Holle un de Mönk* (Nr. 31), *Der Flammenbaum* (Nr. 46), *Italienisches Abenteuer* (Nr. 92) und *Gedichte* (Nr. 112).



Georg Britting

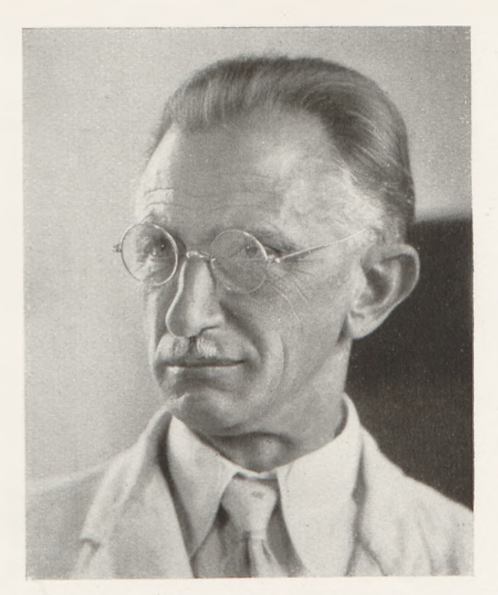
Georg Britting wurde am 17. Februar 1891 auf einer Donauinsel in Regensburg als Sohn eines städtischen technischen Beamten geboren. 1914 ging er als Freiwilliger ins Feld, lag, zuletzt als Kompanieführer, über drei Jahre in den Schützengräben, bis er 1918 schwerverwundet in die Heimat zurückkam. Seit 1921 lebt er in München. Außer mit dem Roman «Lebenslauf eines dicken Mannes, der Hamlet hieß» ist Britting mit den Erzählungsbänden «Das treue Eheweib», «Der bekränzte Weiher» und «Das gerettete Bild» hervorgetreten, sowie mit den zwei Gedichtbüchern «Der irdische Tag» und «Rabe, Roß und Hahn».

In der Kleinen Bücherei: Die kleine Welt am Strom (Nr. 15).



Lena Christ

Lena Christ wurde am 30. Oktober 1881 zu Glonn, einem Dorfe bei Grafing in Oberbayern, geboren. Ihre erste Kindheit verbrachte sie bei ihren Großeltern auf dem Lande und kam dann zu ihrer als Gastwirtin tätigen Mutter nach München. Nach einer harten Jugendzeit in deren Hause und einer ersten unglücklich verlaufenen Ehe lernte sie im Jahre 1911 den Schriftsteller Peter Benedix kennen, der ihre große erzählerische Naturbegabung erkannte und förderte. Die Hauptwerke der im Jahre 1920 verstorbenen bayerischen Dichterin sind die «Erinnerungen einer Überflüssigen», die Romane «Mathias Bichler», «Die Rumplhanni» und der Geschichtenband «Bauern», alles Werke, die die bäuerliche Welt des oberbayerischen Vorgebirgslandes und das Münchner Kleinbürgertum zum Gegenstand haben.
In der Kleinen Bücherei: A u s m e i n e r K i n d h e i t (Nr. 102).



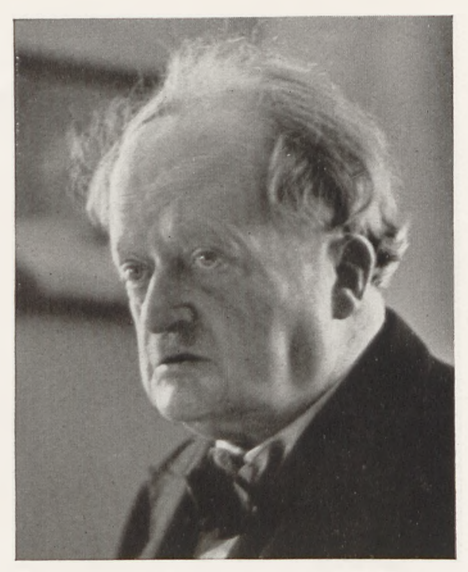
Hermann Claudius, der Dichter des einzig Volkslied gewordenen: Wann wir schreiten Seit' an Seit'..., ist am 24. Oktober 1878 in Langenfelde in Holstein geboren. Seine Jugend verbrachte er in Hamburg, wo er später viele Jahre hindurch als Volksschullehrer wirkte. Der Dichter der vielen Volksgedichte in dem Bande «Daß dein Herz fest sei» und der niederdeutschen Gedichte in «Mank Muern» gibt uns in seinen Gedichten und Erzählungen immer ein Stück seines eigenen Menschentums. Auch hinter seinem Hochdeutsch steht, wie er selbst sagt, immer seine niederdeutsche Muttersprache. Hans Grimm, der ihn im Feld kennen lernte, hat die schöne Auswahl «Meine geliebten Claudius-Gedichte» herausgegeben. Seine neuen Gedichte sind in den Bänden «Jeden Morgen geht die Sonne auf» und «Zuhause» gesammelt.

In der Kleinen Bücherei: Armantje (Nr. 38), Wie ich den lieben Gott suchte (Nr. 55), Und weiter wachsen Gott und Welt (Nr. 68) und Mein Vetter Emil (Nr. 93).



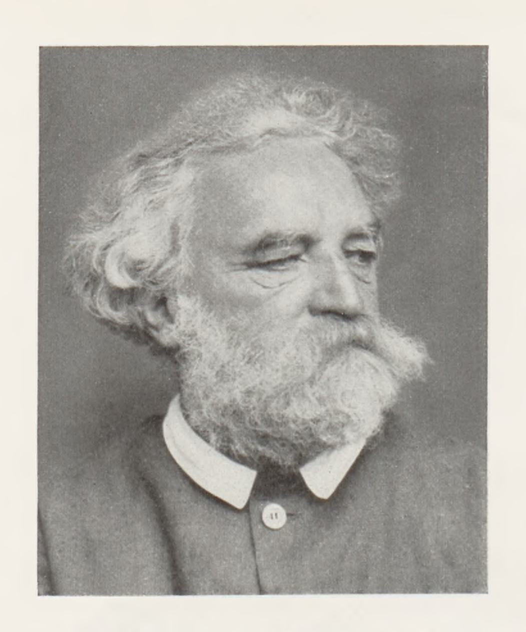
Max Dauthendey

Max Dauthendey wurde am 25. Juli 1867 in Würzburg geboren. In Malang auf Java, während einer Weltreise vom Weltkrieg überrascht, ist er im August 1918 gestorben, von brennendem Heimweh nach Deutschland verzehrt. Seit Mai 1930 ruhen seine Gebeine im Lusamgärtlein in Würzburg. Dauthendey ist in erster Linie Lyriker. Auch seine Dramen haben einen starken lyrischen Ton. Aus seinen selbstbiographischen Schriften und aus seinen Briefen erfahren wir die Schicksale seines Lebens. Den größten Erfolg brachten ihm seine Novellenbände «Die acht Gesichter am Biwasee», «Der Garten ohne Jahreszeiten» und sein Roman «Raubmenschen».
In der Kleinen Bücherei: *Die festliche Weltreise des Dichters Dauthendey* (Nr. 51) und *Das Herz singt auf zum Reigen* (Nr. 79).



Hans Heinrich Ehrler

Hans Heinrich Ehrler wurde am 7. Juli 1872 als Sohn eines Wachsziehers und Lebzelters in Mergentheim geboren. Er stammt von Vatersseite aus einem alten Jagsttäler Bauerngeschlecht. Viereinhalb Jahre suchte er auf Universitäten «nach der rechten Fakultät». Schließlich wurde er Schriftleiter an einer Zeitung. 1912 zog er aufs Land an den Bodensee. Zu dieser Zeit erschien sein erstes Buch, der Roman «Briefe vom Land»; in der Folgezeit wechseln Gedichte und Erzählerisches miteinander ab. Ehrler schrieb auch den Roman der deutschen Heimat im Weltkrieg «Wolfgang»; von seinen edlen Gedichtbänden sei der letzte «Unter dem Abendstern» hervorgehoben; schöne gedankliche Betrachtungen vereinigt sein Buch mit dem bezeichnenden Titel «Mit dem Herzen gedacht». Er wohnt jetzt in Waldenbuch bei Stuttgart.
In der Kleinen Bücherei: Der Vierröhrenbrunnen (Nr. 122).



Paul Ernst

Paul Ernst wurde am 7. März 1866 in Elbingerode am Harz als Sohn eines Steigers geboren. Nach Jugendjahren im geordneten heimatlichen Lebenskreis erkannte er schon früh die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Neuordnung. Er schloß sich der Arbeiterbewegung an, wandte sich aber bald, von ihren Führern und Lehren enttäuscht, ab, um als Dichter das Weltbild zu gestalten, das über die kommende Zerstörung hinaus dauern würde. Sein Werk umfaßt alle dichterischen Gattungen: Dramen, Novellen, Romane, Gedichte und gedankliche Schriften. Die größte seiner Dichtungen ist «Das Kaiserbuch». Paul Ernst lebte lange Zeit in Weimar, dann im Harz. 1918 zog er als Bauer aufs Land nach Oberbayern, 1925 siedelte er sich in St. Georgen in der Steiermark an, wo er am 13. Mai 1933 starb.
In der Kleinen Bücherei: *Erdachte Gespräche* (Nr. 1), *Gedichte und Sprüche* (Nr. 39) und *Heitere Welt* (Nr. 64).



J. H. Fehrs

Johann Hinrich Fehrs, einem alten holsteinischen Bauerngeschlecht entstammend, ist am 10. April 1838 in Mühlenbarbek geboren. Hier auf dem Lande wuchs er auf, wurde nach einigen Vorbereitungsjahren und dem Besuch eines Seminars Lehrer und übernahm in Itzehoe die von seiner Frau gegründete höhere Töchterschule. Er starb am 17. August 1916. Zuerst trat er mit hochdeutschen Versepen an die Öffentlichkeit, ging dann mit der Erzählung «Lütti Hinnerk» zum Plattdeutschen über und schuf aus strengem Formgefühl und mit einer seltenen Gabe der Menschengestaltung und psychologischem Tiefenblick ausgestattet neben Erzählungen und Gedichten Novellen wie «Ehler Schoof» und «Leben un Dood», sowie den Roman «Maren».
In der Kleinen Bücherei: Ehler Schoof (Nr. 123).



Hans Franck ist am 30. Juli 1879 in Wittenburg in Mecklenburg geboren. Als Volksschullehrer in Hamburg schrieb er seine ersten Dichtungen. Er verließ den Schuldienst, um ganz seiner Kunst zu leben, war sieben Jahre Dramaturg in Düsseldorf und ließ sich dann auf seinem ländlichen Besitz Frankenhorst am Ziegelsee bei Schwerin nieder. Er begann als Dramatiker, wandte sich aber später mehr und mehr dem epischen Schaffen zu. In seinen Kurzgeschichten-Büchern «Regenbogen" und «Zeitenprisma», wie auch in seinen Romanen «Die richtige Mutter», «Die Geschichte von den beiden gleichen Brüdern» und «Die Krone des Lebens» schildert er vor allem Land und Leute seiner norddeutschen Heimat. In den historischen Erzählungen «Fridericus» wird die Zeit des großen Preußenkönigs lebendig. Außerdem schrieb er die Romane «Annette» und «Reise in die Ewigkeit», die der Droste und Hamann gelten. Von seinen Novellen sind vor allem zu nennen: «Die Südseeinsel» und «Die Pilgerfahrt nach Lübeck». In der Kleinen Bücherei: *Totaliter aliter* (Nr. 16).



J. von der Goltz

Joachim von der Goltz wurde am 19. März 1892 in Westerburg geboren, wo sein Vater preußischer Landrat war. Nach dem frühen Tod des Vaters wurde ihm der Schwarzwald zu einer zweiten Heimat. Er studierte im In- und Ausland; aus der eben begonnenen Berufsausübung holte ihn der Krieg. Von der Goltz machte ihn vom Anfang bis zum Ende mit, davon drei Jahre an der vordersten Front. Hier entstanden seine ersten Gedichte, die «Deutschen Sonette». Nach dem Krieg schuf er seine Schauspiele «Die Leuchtkugel», «Vater und Sohn» und «Der Stein im Schwarzwald» – Dokumente der Erhebung wider die Schmach der Zeit. Erst spät, 1929 bis 1933, wuchs das Werk, das des Dichters gültigen Rang bestimmte, «Der Baum von Cléry». Nach einer Komödie «Das Meistermädchen» erschienen der Roman «Der Steinbruch» und die Erzählung «Die Marcellusflut».
In der Kleinen Bücherei: Von mancherlei Hölle und Seligkeit (Nr. 58) und Einst auf der Lorettohöhe (Nr. 76).



Georg Grabenhorst ist am 21. Februar 1899 als Sohn eines Handwerksmeisters in Neustadt a. Rbge. bei Hannover geboren. 1917 zog er als Fahnenjunker ins Feld. Ein Jahr später erlitt er durch Minenexplosion einen schweren Augenschaden, der lange mit Erblindung drohte. Nach dem Kriege erlernte er zunächst die Landwirtschaft, studierte dann Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte und neuere Literatur und promovierte 1922 zum Dr. phil. 1923 Bankbeamter, von 1924 bis 1929 freier Schriftsteller, seit 1930 Referent für Kulturpflege in der Hannoverschen Provinzialverwaltung. Im «Fahnenjunker Volkenborn» schrieb er das Erlebnis des Krieges nieder. Es folgten die Romane «Die Gestirne wechseln» und «Merve» und die Erzählungen «Der ferne Ruf», «Unbegreifliches Herz» und «Die Reise nach Luzern». Grabenhorst ist gemeinsam mit Moritz Jahn Herausgeber des «Niederdeutschen Almanachs».
In der Kleinen Bücherei: Der Regimentstag (Nr. 77) und Späte Heimkehr (Nr. 94).



Friedrich Griese entstammt einem Bauerngeschlecht. Er ist am 2. Oktober 1890 in Lehsten bei Waren im Mecklenburgischen geboren. Nach den dörflichen Schulen besuchte er das Seminar in Lübtheen und war von 1913 bis 1926 Lehrer in Strahlendorf. 1915/16 war er an der Front. Von 1926 an wirkte er als Lehrer in Kiel, heute lebt er auf seinem Hof Rethus, den ihm die mecklenburgische Regierung schenkte. Die Bücher Friedrich Grieses, ihren Stoffen nach alle aus dem heimatlich-bäuerlichen Lebensboden erwachsen, gehören zu den gültigsten Zeugnissen der gemeindeutschen volkhaften Dichtung. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen die Romane: «Das letzte Gesicht», «Bäume im Wind», «Die Weißköpfe», die «Wagenburg», eine Erzählung von der Bewährung der Treue, sowie die Novelle «Das Kind des Torfmachers». Auch als Dramatiker ist Griese hervorgetreten.

In der Kleinen Bücherei: Der Saatgang (Nr. 11) und Die Flucht (Nr. 103).



Hans Grimm

Hans Grimm wurde am 22. März 1875 in Wiesbaden geboren. Nach dem Abiturientenexamen ging er als Kaufmann nach England und Südafrika und gewann durch vierzehn Auslandsjahre den großen Blick für das deutsche Schicksal. Heimgekehrt nach Deutschland studierte er Staatswissenschaften. Aus dem Felde rief ihn 1917 ein Auftrag des Kolonialamtes, den «Ölsucher von Duala« zu schreiben. Seit 1918 lebt Hans Grimm im Klosterhaus zu Lippoldsberg an der Weser. Mit seinem leidenschaftlichen Schicksalsroman «Volk ohne Raum» und mit Reden und Aufsätzen spricht er zum deutschen Volk als der große politische Dichter unserer Zeit. Seine Novellen sind Meisterwerke der deutschen Sprache.

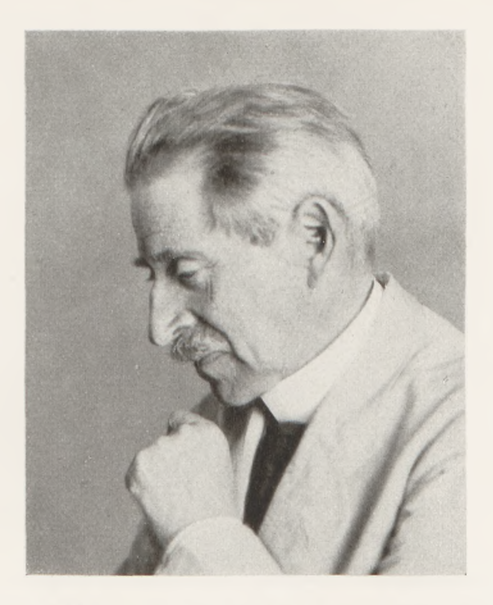
In der Kleinen Bücherei: *Der Zug des Hauptmanns von Erckert* (Nr. 2), *Des Elefanten Wiederkehr* (Nr. 69), *Glaube und Erfahrung*, Sätze aus den Werken von Hans Grimm, ausgewählt von M. Lorenz (Nr. 80) und *Die drei lachenden Geschichten* (Nr. 101).



Gunnar Gunnarsson ist als Sohn eines Bauern am 18. Mai 1889 auf Valthofstadur im Nordosten von Island geboren. 1907 zog er nach Dänemark, wo er die Volkshochschule besuchte. Nach schweren Hunger- und Notjahren brachte ihm sein erster Roman Erfolg. Aus seiner selbstbiographischen Romantrilogie erfahren wir die Schicksale seiner Jugend. Seine historischen Islandromane «Die Eidbrüder», «Im Zeichen Jörds», «Der Weiße Krist», «Der graue Mann» und «Jon Arason» schildern uns die erste Besiedlung, die Christianisierung und die Volkwerdung Islands. In Novellenbänden («Einsamer Reiter», «Der brennende Stein») lebt das Island von heute. Gunnarsson, der große Freund Deutschlands, ist uns, vor allem auch durch seine Vorträge und Aufsätze, ein Deuter nordischen Wesens überhaupt geworden. Seit 1939 lebt der Dichter wieder in Island.
In der Kleinen Bücherei: *Die goldene Gegenwart* (Nr. 25).



Knut Hamsun wurde am 4. August 1859 im nördlichen Norwegen geboren. Nach einer entbehrungsreichen Jugend betätigte er sich in den verschiedensten Berufen. Schließlich errang er mit dem Roman «Hunger» großen Erfolg. Sein zweiter Roman «Mysterien» ist das Buch, um dessentwillen Albert Langen 1893 seinen Verlag gründete. Den größten Erfolg in Deutschland brachte ihm sein Roman «Segen der Erde». In seinem umfangreichen, außer Romanen auch Novellen, Dramen und Lyrik umfassenden Werk ragen besonders die Romanfolgen «Der Wanderer» und «Kämpfende Kräfte», sowie die Bücher «Landstreicher», «August Weltumsegler», «Nach Jahr und Tag», «Pan» und «Victoria» hervor. Hamsuns jüngstes Werk ist der Roman «Der Ring schließt sich». Der Dichter lebt auf seinem einsamen Gut Nörholmen bei Grimstad.
In der Kleinen Bücherei: Gottes Erde (Nr. 3) und Das Gespenst (Nr. 42).



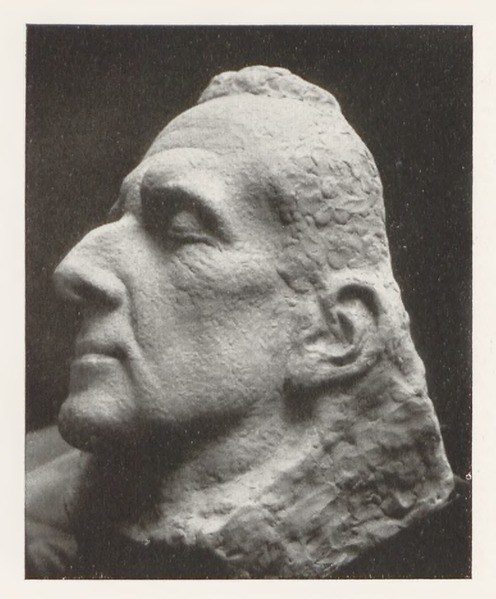
Verner von Heidenstam

Verner von Heidenstam wurde am 6. Juli 1859 in Olshammer (Schweden) geboren. Nach den Werken seiner jüngeren Jahre, die von seinen Reisen im Süden und im Orient beeinflußt waren, wandte er sich ganz dem historischen Roman aus der Geschichte seines Vaterlandes zu und wurde auch von dessen Regierung beauftragt, sein Werk «Die Schweden und ihre Häuptlinge» als das historische Gegenstück zu Selma Lagerlöfs heimatkundlichem Jugendbuch «Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen» für die schwedischen Schulen zu schreiben. Sein bedeutendstes Werk ist das Prosa-Epos «Karl der Zwölfte und seine Krieger». Weitere erzählerische Werke sind: Folke Filbyter, Die Erben von Bjälbo, Der Wald rauscht, Sankt Georg und der Drache. Der Dichter, der seit seinem 60. Lebensjahr nichts mehr veröffentlicht hat, ist am 20. Mai 1940 auf seinem Gut Oevralid gestorben.
In der Kleinen Bücherei: Aus einem Heldenleben (Nr. 106).



Bernt v. Heiseler.

Bernt von Heiseler, der Sohn Henry von Heiselers, dessen Gesammelte Werke er auch herausgab, wurde am 14. Juni 1907 in Brannenburg geboren. Er verlebte seine Jugend in Oberbayern, studierte in Tübingen und München und zog dann wieder nach Brannenburg zurück. Als erste Arbeit veröffentlichte er eine freie Bearbeitung von Calderons Lustspiel «Das laute Geheimnis», eigene zum Teil aus der Laienspielbewegung erwachsene Dramen, sowie Gedichte und Erzählungen folgten. 1938 erschien der Roman «Die gute Welt». Zahlreich sind die essayistischen Arbeiten des Dichters, zu denen auch Biographien Stefan Georges und Kleists gehören.
In der Kleinen Bücherei: A p o l l o n i a (Nr. 117).



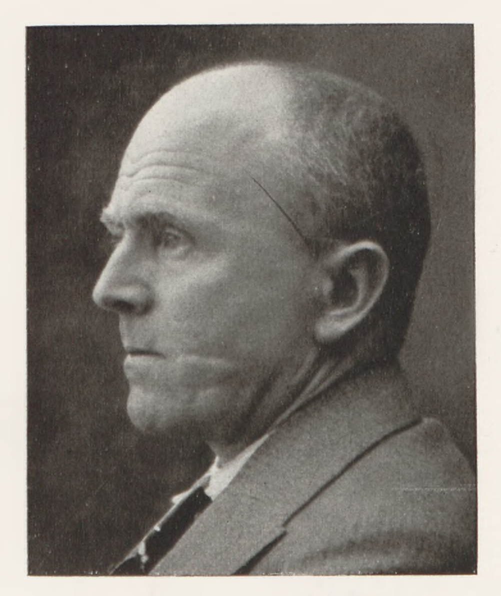
Henry Heiseler

Henry von Heiseler, Rußlanddeutscher, ist am 23. Dezember 1875 in St. Petersburg geboren. Er kam 1898 nach München. Seit 1905 lebte er in Brannenburg am Inn in Oberbayern. Zum Begräbnis seines Vaters fuhr Heiseler 1914 nach Petersburg, wurde hier vom Ausbruch des Weltkrieges überrascht und, da er noch russischer Untertan war, zum Dienst in der Zarenarmee herangezogen. Die Jahre des Krieges und der Revolution erlebte er in Rußland. Erst 1922 gelang es ihm, nach Deutschland zu flüchten. Er kehrte in sein Haus in Brannenburg zurück, wo er am 25. November 1928 starb. Neben seinem dichterischen Werk, das Tragödien, Lustspiele und Erzählungen umfaßt, hat er eine Reihe von Nachdichtungen aus dem Russischen und Englischen geschaffen.
In der Kleinen Bücherei: W a w a s E n d e (Nr. 19).



Dr. Jos. Hofmiller

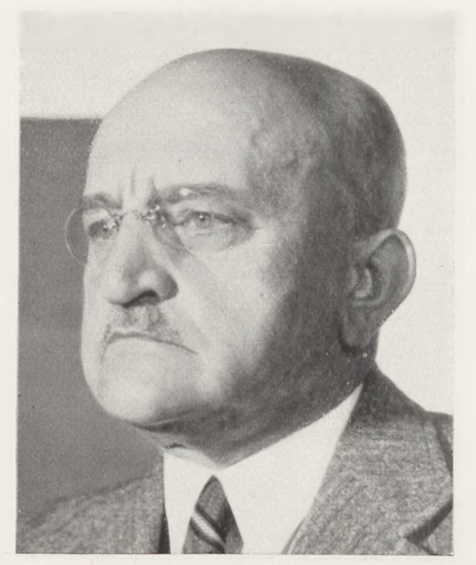
Josef Hofmiller, geboren 26. April 1872 in Kranzegg im Allgäu, Gymnasialprofessor in Freising, München und Rosenheim, gestorben am 11. Oktober 1933. Seit 1904 Mitherausgeber der «Süddeutschen Monatshefte»; erste Essaysammlungen: «Versuche» (1909), «Zeitgenossen» (1910). Stets aufs lebhafteste mit allen Fragen der Mittelschulbildung beschäftigt, legte er in thematischen Schriften seine Erfahrungen und Anregungen nieder («Vom alten Gymnasium», 1917). Gesamtausgabe der Schriften 1938–1941 in sechs Bänden: I. Versuche (erweiterte Neuauflage). II. Revolutionstagebuch 1918/19. III. Wanderbilder und Pilgerfahrten. IV. Franzosen. V. und VI. Briefe. Ein weiterer Essayband hat den Titel «Über den Umgang mit Büchern». Übertragungen alter Literatur zeigen ihn als gewaltigen Sprachformer. In der Kleinen Bücherei: Das Bayernbüchlein (Nr. 65), Der Meier Helmbrecht (Nr. 204), Von Dichtern, Malern und Wirtshäusern (Nr. 80) und Goethes Lebensweisheit (Nr. 230).



Robt Hohlbaum

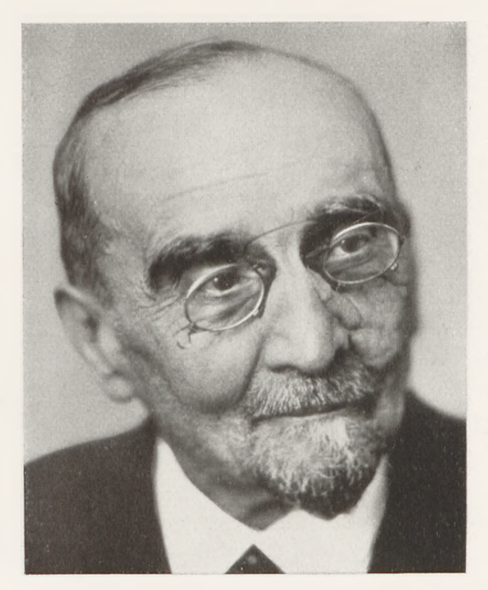
Robert Hohlbaum wurde am 28. August 1886 in Jägerndorf, im damals noch österreichischen Schlesien, geboren. Er studierte in Graz und Wien und war bis Mai 1937 Universitätsbibliothekar in Wien. Den Krieg machte er als Reserveoffizier bei der österreichischen Artillerie mit. Hohlbaums erzählerisches Schaffen ist sehr umfangreich, schon früh taucht bei ihm, dem Grenzdeutschen, das Problem auf, das in seinen neuesten Werken immer stärker in den Vordergrund rückt: Das Schicksal und die Tragik des um seine Existenz kämpfenden Deutschtums in Österreich, das in seinen Romanen «Zweikampf um Deutschland» und «Die stumme Schlacht», wie in der Novelle «Getrennt marschieren» das eigentliche Thema ist. Besonders starken Widerhall fand seine Trilogie «Volk und Mann», die das Volk-Führer-Problem behandelt. Jetzt lebt Hohlbaum in Duisburg als Direktor der dortigen Stadtbücherei.

In der Kleinen Bücherei: *Getrennt marschieren* (Nr. 52) und *Helles Abendlied* (Nr. 124).



Korfiz Holm

Korfiz Holm ist am 21. August 1872 in Riga als Sohn eines Fabrikdirektors und der Dichterin Mia Holm geboren. Er besuchte das Gymnasium in Riga und während der letzten beiden Schuljahre in Lübeck, studierte einige Jahre Jura in Berlin und München, wo er seit 1895 geblieben ist. Am 1. Oktober 1896 trat er beim Verlag Albert Langen als Volontär ein, kam dort bald in eine leitende Stellung, bis 1901 auch als Chefredakteur des «Simplicissimus", und ist seitdem ununterbrochen im gleichen Verlag und dem daraus hervorgegangenen Albert Langen/Georg Müller Verlag als Geschäftsführer tätig. Von seinen Büchern sind die Romane «Thomas Kerkhoven», «Die Tochter», «Herz ist Trumpf», die Sommergeschichte «Mehr Glück als Verstand», sowie die heiteren Verleger-Erinnerungen «ich-kleingeschrieben" hervorzuheben. Auch eine Anzahl Bühnenstücke, meist Lustspiele, gibt es von ihm.
In der Kleinen Bücherei: Farbiger Abglanz (Nr. 113).



Rudolf Huch ist am 28. Februar 1862 in Porto Alegre geboren. Schon im Alter von eineinhalb Jahren kam er mit seinen Eltern nach Braunschweig, wo er die Bürgerschule und später das Gymnasium besuchte. In Helmstedt bestand er die Reifeprüfung, studierte dann in Heidelberg und Göttingen die Rechte und legte in Braunschweig die beiden Staatsprüfungen ab. Äußere Gründe zwangen ihn, die Staatslaufbahn aufzugeben und Rechtsanwalt zu werden. Als solcher wirkte er in Wolfenbüttel, Bad Harzburg und Helmstedt und bis heute wieder in Bad Harzburg. Huch hat neben seiner Berufstätigkeit Romane und Erzählungen geschrieben, die, wie er selbst sagt, wesentlich auf Spaziergängen im Bergwald vor dem Beginn der Bürostunden entstanden sind und am Schreibtisch nur niedergeschrieben wurden.
In der Kleinen Bücherei: D i e F i c h t e n a u e r (Nr. 20).



Moritz Jahn

Moritz Jahn wurde am 27. März 1884 in Lilienthal bei Bremen geboren, verlebte seine Jugend in Linden-Hannover, wurde Lehrer, war von 1906-1921 an den Lehrerbildungsanstalten zu Aurich in Ostfriesland und Melle bei Osnabrück tätig, studierte 1921-1925 in Göttingen Germanistik und Kunstgeschichte und lebt seit 1921 als Rektor in Geismar bei Göttingen. Seine Gedichtbände «Ulenspegel un Jan Dood» und «Unkepunz» und seine Erzählungen «Boleke Roleffs», «Frangula» und «Die Geschichte von den Leuten an der Außenfohrde» zeigen ihn als einen vielseitigen, den Kräften unseres Volkstums aufs engste verbundenen, sprachgewaltigen Dichter. Jahns erzählerisches Hauptwerk ist bisher seine aus Wesen und Schicksal Gottfried August Bürgers erwachsene Erzählung «Die Gleichen».
In der Kleinen Bücherei: *Im weiten Land* (Nr. 99) und *Die Geschichte von den Leuten an der Außenfohrde* (Nr. 114).



Carl Oskar Jatho

Carl Oskar Jatho, am 23. Mai 1884 in Bukarest geboren, verbrachte die ersten Jahre der Kindheit in Boppard am Rhein. Seine zweite Heimatstadt wurde ihm Köln. Nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums studierte er an den Universitäten Marburg, Berlin und München Kunstgeschichte und Literatur. Später führten ihn seine Studien nach dem Ausland, besonders nach Frankreich. Sein Werk «Frankreich», 1929 erschienen, machte ihn weithin bekannt. Seine Bücher - darunter drei über Deutschland, von seinem Sohn illustriert - schildern Menschen und Landschaft und ordnen diese ein in den weiten Bereich der Geschichte. Jetzt lebt Jatho in Köln am Rhein.
In der Kleinen Bücherei: Wanderer auf Gottes Strom (Nr. 47), Sterne über kleinen Flüssen (Nr. 59), Melodische Ufer (Nr. 90) und Stromeinsamkeit und Menschenherz (Nr. 104).



Hanns Johst

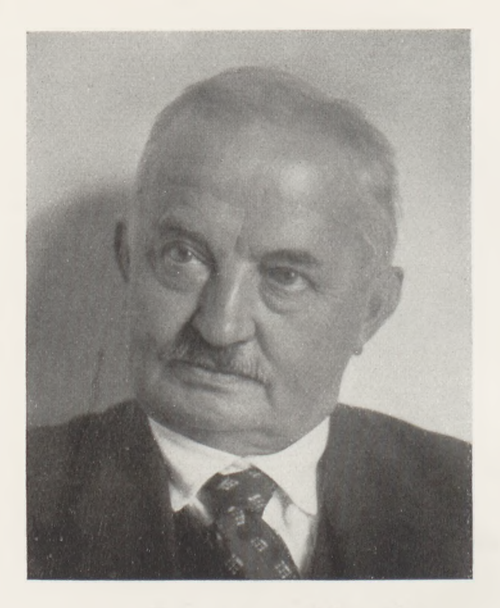
Hanns Johst, geboren am 8. Juli 1890 in Seerhausen bei Oschatz, verbrachte seine ersten Jugendjahre in Leipzig. Er dachte daran, Missionar zu werden, und wirkte deshalb eine Zeitlang als Pfleger bei Bodelschwingh. Später studierte er Medizin, wurde dann Schauspieler und ließ sich endlich als freier Schriftsteller in Oberallmannshausen am Starnberger See nieder. Seinen ersten großen Bühnenerfolg hatte er mit dem Grabbe-Drama «Der Einsame». Sein Schaffen umfaßt neben zahlreichen Dramen mehrere Romane, kleinere Erzählungen und einige Lyrikbände. Nach dem Umsturz errang Johst sich 1933 mit seinem Drama «Schlageter» die längst verdiente Volkstümlichkeit. 1933 wurde er zum Preußischen Staatsrat ernannt. Am 1. Oktober 1935 übernahm er die Präsidentschaft der Reichsschrifttumskammer; er ist ferner SS-Brigadeführer, Mitglied des Reichsbauernrates und Reichskultursenator.

In der Kleinen Bücherei: *Mutter ohne Tod* (Nr. 17) und *Erkenntnis und Bekenntnis* (Nr. 115).



Aino Kallas

Aino Julia Maria Kallas, geb. Krohn, ist als Tochter eines Universitätsprofessors an der Universität Helsinki am 2. August 1878 in Finnland geboren. Ihre Jugend verbrachte sie in Finnland. 1900 heiratete sie Dr. Kallas, den späteren langjährigen Gesandten Estlands in Helsinki, London und im Haag. Ihr Werk umfaßt Novellen, Romane, Essays und Schauspiele, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden. In Deutschland wurde sie in erster Linie durch ihre Novellen «Der tönende Eros» bekannt, in denen sie historische Szenen, Geschichten von Leidenschaften, Irrungen und grausamem Schicksal gestaltet.
In der Kleinen Bücherei: *Sankt Thomasnacht* (Nr. 48).

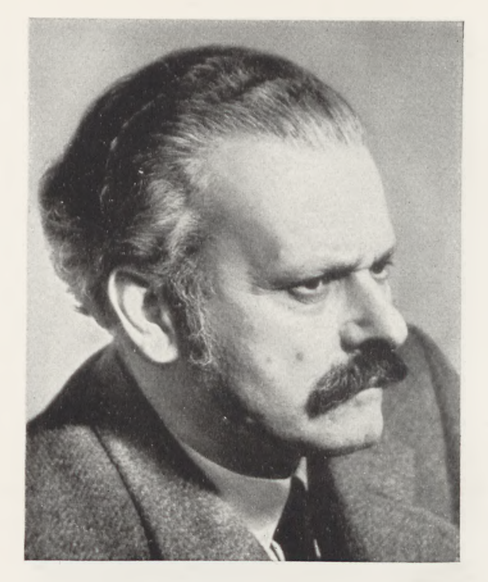


Hans Kloepfer wurde am 18. August 1867 als Sohn eines Arztes zu Eibiswald in der Weststeiermark geboren. Sein Vater stammt, wie Kloepfer in seiner Autobiographie «Aus dem Bilderbuch meines Lebens» erzählt, aus einer schwäbischen Handwerkerfamilie, seine Mutter aus einer alten österreichischen Schulmeister-Organistendynastie. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er in Graz und Wien Medizin, war dann in Graz Sekundararzt und ist seit 1894 in Köflach Werksarzt der Alpinen Montangesellschaft, eines großen Eisen- und Kohlebetriebs der Ostmark. Durch heimatgeschichtliche Studien kam Kloepfer zum Schreiben. Das Heimatbuch «Sulmtal und Kainachboden», seine steirischen Geschichten und seine Mundartgedichte sind die Hauptwerke seines dichterischen Schaffens. Hans Kloepfer ist noch heute als Arzt in seiner steirischen Heimat tätig.

In der Kleinen Bücherei: Was mir die Heimat gab (Nr. 70).



Fritz Knöller, am 13. Januar 1898 in der Dreitälerstadt Pforzheim geboren, stammt aus dem nördlichen Schwarzwald. Seine besondere Liebe gehört dem Wald, den Kindern und dem stummen Geschöpf und seiner Wahlheimat München, in welcher der Dichter schon als Werkstudent lebte. - Knöller begann mit einer Komödie und wandte sich dann der erzählenden Dichtung zu. «Männle», ein Roman von Kindern, Greisen und Tieren, der tiersatirische Roman «Lebenserinnerungen eines drahthaarigen Foxes» und ein Kinderbuch «Die beiden Ausreißer» entstanden im Lauf des letzten Jahrzehnts. - Seit Juni 1940 dient der Dichter wieder beim Heer.
In der Kleinen Bücherei: W e t t e r l e u c h t e n (Nr. 125).



E. G. Kolbenheyer, sudeten- und karpathendeutscher Abstammung, ist am 30. Dezember 1878 in Budapest geboren. Er studierte in Wien Philosophie und Naturwissenschaften und vollendete dort seine ersten Romane. Nach dem Kriege lebte er in Tübingen, jetzt wohnt er in Solln bei München. Er ist der Schöpfer gewaltiger historischer Romane und Dramen, der «Paracelsus»-Trilogie, des «Meister Joachim Pausewang», der Tragödie «Heroische Leidenschaften» und des Schauspiels «Gregor und Heinrich». Sein neuestes Werk ist der Mystikerroman «Das gottgelobte Herz». Zwei schmale Lyrikbände ergänzen das Bild des Gesamtwerkes. Mit seiner «Bauhütte» schuf er die Grundlagen einer Philosophie der Gegenwart, die auch in zahlreichen Aufsätzen zu breitester Wirkung gelangt ist.
In der Kleinen Bücherei: *Die Begegnung auf dem Riesengebirge* (Nr. 4), *Karlsbader Novelle* (Nr. 32), *Klaas Y, der große Neutrale* (Nr. 71) und *Wahrheit des Lebens* (Nr. 100).



Kilian Koll

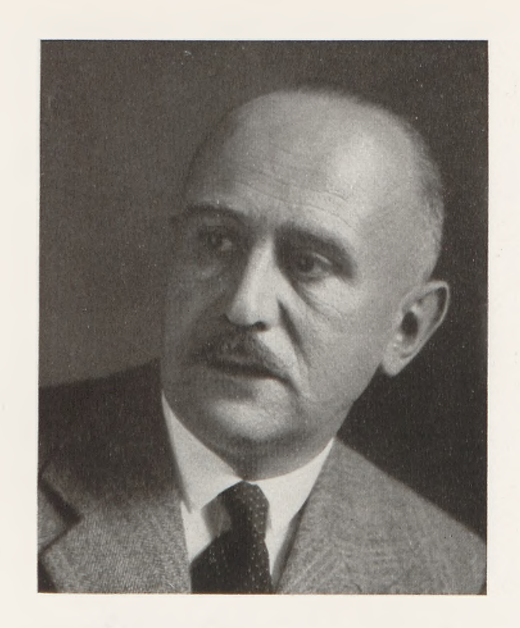
Kilian Koll gehört der jüngsten Weltkriegsgeneration an. Er ist am 22. Oktober 1898 geboren. Kaum sechzehnjährig zog er ins Feld, nach Rußland, wurde Weihnachten 1915 schwer verwundet, zog wieder hinaus, wurde noch zweimal verwundet und verlor sein Gehör «bis auf einen bescheidenen Rest». Nach dem Krieg kämpfte er in den Freikorps, studierte und promovierte. Stürmischer Anfangserfolg seiner ersten Romane wurde ihm zum Anlaß langwierigen Nachdenkens. Er war mehrere Jahre auf Reisen unterwegs. Dann entdeckte er die Möglichkeiten des Rundfunks für seine Arbeit und fing wieder zu schreiben an: Hörspiele, Kurzgeschichten, Verse, Lieder. Auf einer Fahrt kam er nach Ostpreußen, wo er blieb und ein Siedlerhaus bezog. Im Herbst 1939 erschien der erfolgreiche Roman der Reichswehr: «Die unsichtbare Fahne», zur gleichen Zeit rückte der Dichter als Offizier der Luftwaffe zur Wehrmacht ein.
In der Kleinen Bücherei: *Urlaub auf Ehrenwort* (Nr. 81) und «*Andreas auf der Fahrt*» (Nr. 95).



V. A. Koskenniemi

Veikko Antero Koskenniemi ist am 7. August 1885 in Oulu (schwedisch: Uleaborg) im nördlichen Pohjanmaa (schwedisch: Österbotten) als Sohn eines Oberlehrers am dortigen Gymnasium geboren. In Oulu verbrachte er seine Schul- und Jugendjahre, kam 1903 auf die Universität Helsinki und promovierte dort 1907 zum Dr. phil., 1911 erhielt er ein Staatsstipendium für einen Studienaufenthalt in Paris. In den folgenden Jahren unternahm er Reisen durch Deutschland, Österreich und Italien. Seit 1921 ist er Professor für finnische und allgemeine Literatur an der Universität in Turku. Koskenniemi, der bedeutendste Lyriker des heutigen Finnlands, hat neben kleineren Epen und einem Roman acht Gedichtbände herausgegeben, die stofflich wie formal von großer Vielseitigkeit sind. Über seine menschliche und künstlerische Entwicklung gibt sein Buch «Gaben des Glücks» Aufschluß.

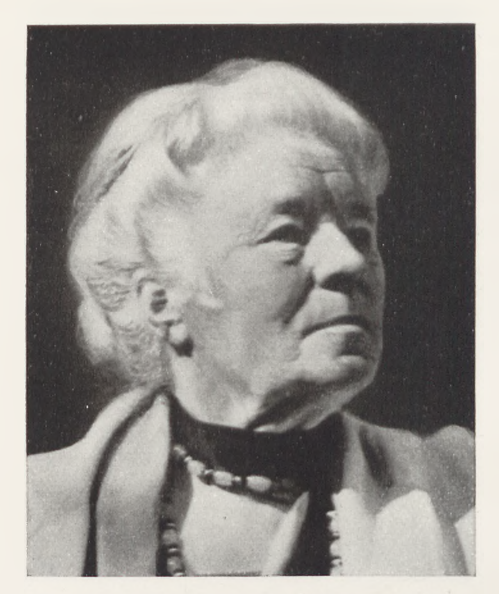
In der Kleinen Bücherei: Der junge Anssi (Nr. 86).



Lachmann

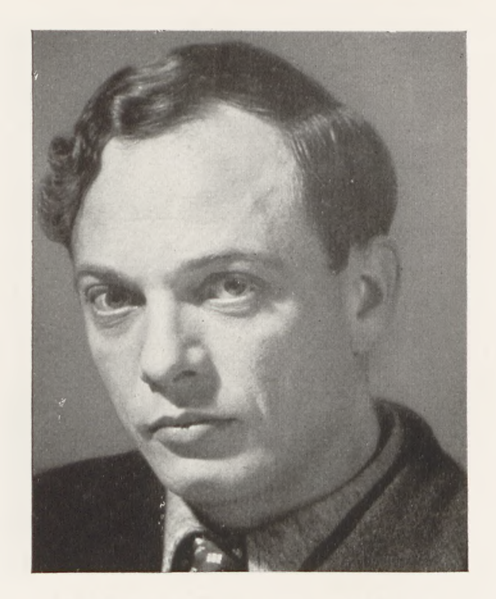
Eduard Lachmann, von ostmärkischen Eltern abstammend, ist am 16. April 1891 in Dresden geboren. Seine Jugend verbrachte er in Darmstadt. Er studierte Rechtswissenschaft und zog als Freiwilliger in den Krieg. Vier Jahre war er im Osten und Westen an der Front, im letzten Kriegsjahr bei der Infanterie im Westen. Seit 1920 ist er Rechtsanwalt in einer süddeutschen Stadt. Während seiner Berufstätigkeit studierte er germanische Philologie. Bekannt wurde Lachmann durch das Buch «Vier Jahre, Frontbericht eines Reiters» und durch andere Erzählungen, für die ihm der Krieg und sein Beruf Stoffe gaben. Neben Beruf und Dichtung befaßt er sich mit sprachwissenschaftlichen Studien. Ende August 1939 rückte er als Rittmeister mit einer Aufklärungsabteilung ins Feld.

In der Kleinen Bücherei: Der Blutbaum (Nr. 66).



Selma Lagerlöf.

Selma Lagerlöf wurde am 20. November 1858 auf dem elterlichen Hofe Marbacka in Värmland geboren. Infolge ihrer Kränklichkeit schloß sie schon in ihrer Kindheit Freundschaft mit den Büchern. Sie wurde Lehrerin, aber es blieb immer ihr Traum, einmal selbst Bücher zu schreiben. Ihr Erstlingswerk, das große Prosa-Epos «Gösta Berling», machte sie mit einem Schlage weltberühmt. 1909 ermöglichte es ihr ein hoher literarischer Preis, Marbacka, den Stammsitz ihres Geschlechts, wieder zu erwerben. Dort lebte die Dichterin bis zu ihrem Tod am 16. März 1940. Ihr volkstümlichstes Werk ist wohl die «Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen». Mit ihm hat sie die Herzen aller Kinder gewonnen.
In der Kleinen Bücherei: Der verzauberte Hof (Nr. 5), Herrn Arnes Schatz (Nr. 26) und Wiederkehr nach Värmland (Nr. 53).



C. Langenbeck

Curt Langenbeck erstrebt die Wiedergeburt des Dramas aus dem Geist der Zeit. Seine besten Arbeiten sind die Dramen «Alexander», «Heinrich VI.», «Der Hochverräter», «Das Schwert». Alle diese Stücke haben tragischen Charakter und gründen sich auf die Kraft des dichterischen Worts. In Reden und Aufsätzen gab Curt Langenbeck eine programmatische Verwertung seiner Arbeitserfahrungen. Der Dichter ist am 20. Juni 1906 in Elberfeld geboren. Nach mehreren Jahren industrieller Ausbildung und einer Studienzeit an verschiedenen Universitäten wirkte Langenbeck als Chefdramaturg am Preußischen Staatstheater in Kassel und ist jetzt in gleicher Eigenschaft am Bayerischen Staatsschauspiel in München. Sein jüngstes Werk ist das tragische Drama «Das Schwert». Seit dem Frühjahr 1941 ist Curt Langenbeck Soldat.
In der Kleinen Bücherei: *Der getreue Johannes* (Nr. 73).



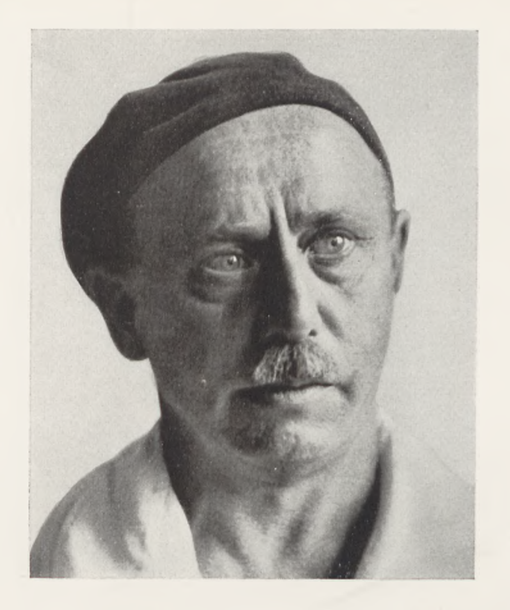
Gertrud Freiin le Fort.

Gertrud von le Fort, einer Refugié-Familie aus dem französisch-italienischen Grenzgebiet entstammend, ist am 11. Oktober 1876 geboren. Nach einer gründlichen Ausbildung in ihren Jugendjahren studierte sie Geschichte und Philosophie und gab als Schülerin eines Religionsphilosophen dessen theologischen Nachlaß teilweise heraus. Als Dichterin wurde sie durch ihre religiösen und vaterländischen Hymnen, durch ihre großen Romane «Das Schweißtuch der Veronika» und «Die Magdeburgische Hochzeit», in denen sie Stoffe aus der deutschen Geschichte gestaltet, und durch andere erzählerische Arbeiten bekannt. Daneben hat die Dichterin drei grundlegende philosophische Aufsätze über das Wesen der Frau geschrieben.
In der Kleinen Bücherei: *Das Reich des Kindes* (Nr. 27).



Hans Leifhelm

Hans Leifhelm wurde am 2. Februar 1891 zu München-Gladbach (Niederrhein) geboren. Die Vorfahren waren Bauern und Handwerker. Sein Vater war westfälischer, seine Mutter niederrheinischer Abkunft. Nach Studien an den Universitäten Straßburg, Wien, Berlin, die durch den Heeresdienst unterbrochen wurden, wurde er zum Dr. phil. promoviert. 1926 erschien die erste Sammlung von Gedichten unter dem Titel «Hahnenschrei», 1933 der zweite Gedichtband, «Gesänge von der Erde».
In der Kleinen Bücherei: Das Dorf im Gebirge (Nr. 54).



M. Luserke

Martin Luserke, am 3. Mai 1880 in Berlin geboren, war lange Jahre Lehrer und Leiter der «Schule am Meer» auf Juist, deren Gründer er ist. Später wurde er freier Schriftsteller. Jetzt lebt er im Sommer auf seinem Schiff, im Winter in deutschen Hafenstädten. Luserke ist in erster Linie Erzähler, volkstümlicher Geschichtenerzähler, wie er auch seine Geschichten meist mündlich vorträgt. So nennt er auch seine Bücher «Vorlesebücher». Hauptwerke: der mythische Heldenroman «Sar Abos Weltfahrt», der Wassergeusen-Roman «Hasko», der Lebenslauf von Mann und Schiff «Obadjah» und der dreibändige Roman «Wikinger». Neben seiner Prosa pflegt Luserke das Laienspiel, dessen Vorkämpfer er ist. Unter diesen Spielen ist das bekannteste wohl «Blut und Liebe».
In der Kleinen Bücherei: *Das schnellere Schiff* (Nr. 33).



Karl Benno von Mechow ist als Sohn eines preußischen Offiziers am 24. Juli 1897 in Bonn geboren. Seine Mutter ist rheinischer Abstammung, und er selbst hat seine Kindheit und Jugend im fränkischen und alemannischen Raum verbracht. 1914-1919 war er Soldat, studierte nachher Philosophie, Volks- und Landwirtschaft in München und Freiburg und war acht Jahre als Landwirt in der Neumark ansässig. Jetzt lebt er in Brannenburg in Oberbayern. 1929 erschien der märkische Gutsroman «Das ländliche Jahr», 1931 «Das Abenteuer», ein Reiterroman aus dem großen Krieg, 1933 der Roman «Vorsommer», 1938 sein Wanderbuch aus Oberdonau «Leben und Zeit». 1934 begründete er mit Paul Alverdes die Zeitschrift «Das Innere Reich».
In der Kleinen Bücherei: *Der unwillkommene Franz* (Nr. 12) und *Sorgenfrei* (Nr. 36).



Max Mell ist am 10. November 1882 in Marburg an der Drau geboren; sein Vater war Direktor am Wiener staatlichen Blindeninstitut. Seine Schul- und Studienjahre verbrachte er in Wien, wo er 1905 zum Doktor der Philosophie promovierte. Seit 1901 veröffentlichte er Gedichte und Aufsätze. 1904 erschien sein erster Band Erzählungen. Seither lebt er als freier Schriftsteller. Nach dem Krieg, den er bei der österreichischen Artillerie mitmachte, schrieb er die ersten dramatischen Dichtungen, von denen das «Apostelspiel» das bekannteste wurde. Andere erzählende, dramatische und essayistische Arbeiten folgten. In der Kleinen Bücherei: Mein Bruder und ich (Nr. 40) und Stimme Österreichs (Nr. 217).



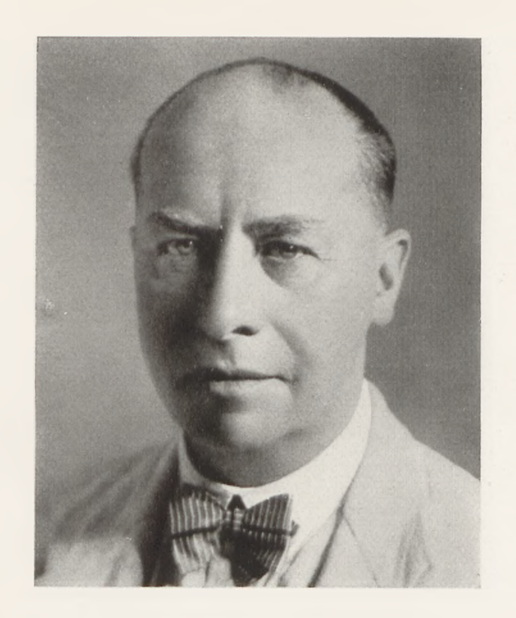
Agnes Miegel

Agnes Miegel wurde am 9. März 1879 in Königsberg in Preußen geboren, wo sie auch heute noch lebt. Ihre Mutter stammte von Salzburgern, die der Soldatenkönig in Ostpreußen ansiedelte. Ihr Vater war Kaufmann, Agnes Miegel hat uns seine Gestalt in einem Buch gezeigt. Mit Gedichten trat Agnes Miegel zuerst 1899 hervor. Nach ihrem späteren Werk gilt sie uns vor allem als die große Balladendichterin (Hauptwerke: «Gesammelte Gedichte» und «Deutsche Balladen»). 1926 erschienen ihre ersten Erzählungen «Geschichten aus Altpreußen», denen später andere Bände folgten (z. B. «Gang in der Dämmerung»). Zahlreiche Heimatbücher zeugen von ihrer Liebe zum deutschen Osten. Von ihrer Heimat und ihrer Jugend berichtet die Dichterin in den Büchern «Kinderland» und «Unter hellem Himmel».
In der Kleinen Bücherei: Wunderliches Weben (Nr. 118).



Eberhard Wolfgang Möller

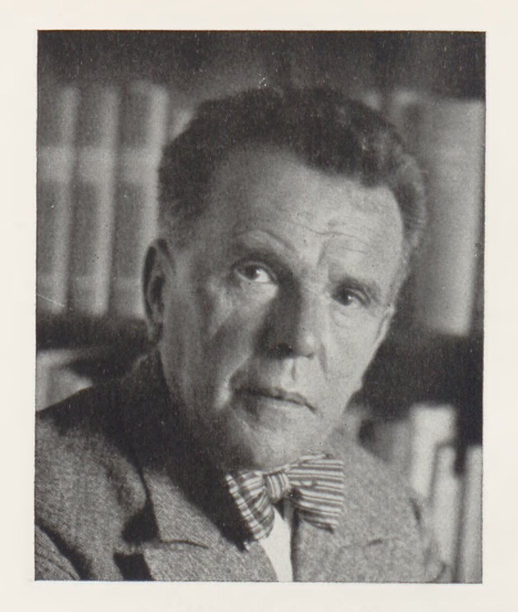
Eberhard Wolfgang Möller, als Sohn eines Bildhauers am 6. Januar 1906 in Berlin, seinem heutigen Wohnort, geboren, entstammt einem Thüringer Bauerngeschlecht. Aus der Notwehr der Nachkriegsjahre ist sein dramatisches Schaffen gewachsen. So entstanden seine Dramen «Douaumont», «Kalifornische Tragödie», «Panamaskandal» und «Rothschild siegt bei Waterloo». Seine Lyrik liegt bis heute in der Sammlung «Erste Ernte» und dem Band «Berufung der Zeit» vor, ein Roman trägt den Titel «Das Schloß in Ungarn». Der dramatische Weg Möllers führt mit der «Höllischen Reise» und dem «Sturz des Ministers», mit den Volksspielen und Kantaten, die dem Ruf der jungen Mannschaft dienen, zu der entscheidend neuen Schöpfung, dem «Frankenburger Würfelspiel». 1940 rückte der Dichter zur Wehrmacht ein.
In der Kleinen Bücherei: D e r A d m i r a l (Nr. 85).



Münchhausen

Börries, Freiherr von Münchhausen, am 20. März 1874 in Hildesheim geboren, verbrachte seine Jugend auf den väterlichen Gütern Moringen am Solling, Windischleuba in Thüringen und Apelern am Deister. Er studierte Rechts- und Staatswissenschaft, Philosophie und Literaturgeschichte, Naturwissenschaft und Medizin und promovierte zum Doktor des römischen und kanonischen Rechts. Den Krieg machte er als Rittmeister des sächsischen Garde-Reiter-Regiments in Polen, Ostpreußen und Kurland mit, bis er 1916 zum Auswärtigen Amt kommandiert wurde. Seit langen Jahren lebt er auf seinem Gut Windischleuba. Münchhausen gilt als Erneuerer der Ballade, die er psychologisch vertieft und zur Weltanschauungsballade erweitert hat. Viele seiner Dichtungen sind zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden.

In der Kleinen Bücherei: I d y l l e n (Nr. 21).



Dr. Owglaß (Dr. med. Hans Erich Blaich) ist am 19. Januar 1873 zu Leutkirch im Allgäu geboren. Er studierte Medizin und Philosophie in Tübingen, München und Heidelberg, war fünf Jahre Assistenzarzt in Görbersdorf, Heidelberg und Davos und hatte seit 1904 eine eigene Praxis als Facharzt für Lungenkranke. Seit 1896 ist Dr. Owglaß Mitarbeiter am «Simplicissimus»; von 1912 bis 1924 war er Schriftleiter an dieser Zeitschrift. Seine humorvollen Erzählungen («Lichter und Gelichter») und Gedichte haben ihn als Dichter weithin bekannt gemacht. Daneben hat er einen Namen als Übersetzer und Herausgeber alter deutscher und ausländischer Dichtung. Er wohnt in Fürstenfeldbruck bei München.
In der Kleinen Bücherei: Stunde um Stunde (Nr. 13) und Scherzo (Nr. 96).



Rudolf Paulsen ist am 18. März 1883 als Sohn eines Philosophieprofessors in Berlin geboren. Schon in der frühesten Jugend verlor er seine Mutter. Nach dem Besuch des Gymnasiums diente er in Erlangen als Einjähriger. Während der folgenden Studienjahre in Berlin und Kiel reifte in ihm der Entschluß, als freier Schriftsteller zu wirken. 1910 erschien sein erstes Gedichtbuch. Noch im Krieg, von dem er die letzten zwei Jahre an der Front mitmachte, entstanden zwei größere zeitphilosophische Auseinandersetzungen. Seine weiteren philosophischen und kulturpolitischen Arbeiten dienten dem Bemühen, «Ordnung in die zerstörte Welt zu bringen». In den letzten Jahren veröffentlichte er neben einer Anzahl von Lyrikbänden eine Reihe kunstphilosophischer Arbeiten. Seine jüngsten Veröffentlichungen sind die Aphorismen-Sammlungen «Geist, Gesetz und Liebe» und: «Weltgeistliches Brevier».
In der Kleinen Bücherei: Das festliche Wort (Nr. 43).



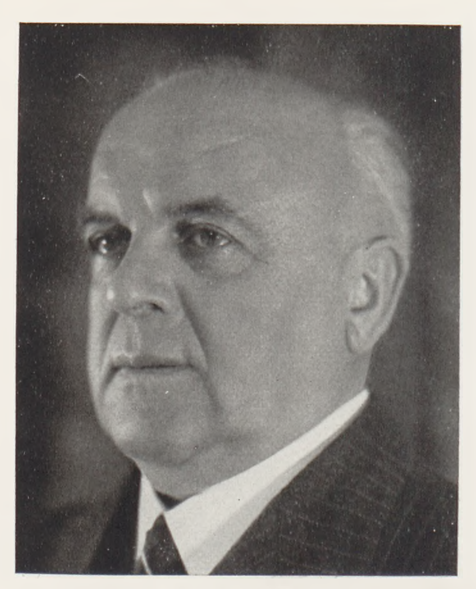
Josef Friedrich Perkonig

Josef Friedrich Perkonig stammt aus einem alten Kärntner Handwerker- und Bauerngeschlecht. Er ist am 3. August 1890 in Ferlach in Kärnten am Fuße der Karawanken geboren. Als Lehrer lebte er viele Jahre in kleinen Dörfern. Nach dem Weltkrieg nahm er an dem Freiheitskampf der Kärntner gegen die Südslawen wesentlichen Anteil, vollendete dann seine Studien und wurde Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt. Als Dichter im deutschen Grenzland stand er mitten im Kampf um die Erhaltung des Deutschtums seiner Heimat. Aus ihren völkischen und landschaftlichen Kräften sind seine Romane und Novellen gewachsen. Seine neuesten Bücher sind die Romane «Honigraub», «Nikolaus Tschinderle, Räuberhauptmann» und «Lopud, Insel der Helden».
In der Kleinen Bücherei: *Der Schinderhannes zieht übers Gebirg* (Nr. 41).



Wilhelm Pleyer ist als zehntes Kind eines Hammerschmiedes am 8. März 1901 in Eisenhammer hart an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums studierte er in Prag Germanistik, Slawistik, Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie. Seit 1924 ist er an verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften als Schriftleiter tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit, die ihn täglich mitten in den Daseinskampf seiner deutschen Landsleute stellte, schrieb er seine Bücher. 1934 erschien sein Roman «Der Puchner. Ein Grenzlandschicksal», 1937 der Roman «Die Brüder Tommahans", 1938 der Gedichtband «Lied aus Böhmen». Im «Tal der Kindheit» (1940) zeichnet der Dichter ein Bild seiner Kindheit und seiner Heimat. Pleyer lebt in Neupaulsdorf bei Reichenberg.

In der Kleinen Bücherei: *Im Gasthaus «Zur deutschen Einigkeit»* (Nr. 82) und *Der Kampf um Böhmisch-Rust* (Nr. 97).



Josef Ponten ist geboren am 3. Juni 1883 in Raeren im Lande Eupen. Die Vorfahren waren Bauern und Handwerker der Vordereifel, der dortige Landadel und die Kunsttöpfer. Er besuchte das Gymnasium und die Universität und war vor 1914 meist auf Reisen, schrieb Romane, eine Anzahl Novellen, erlebte den Krieg vorwiegend im Osten, wo er die deutsche Auswanderung früherer Jahrhunderte kennenlernte. 1920 kam er zum erstenmal mit flüchtigen Rußlanddeutschen zusammen. 1925 führte ihn der Weg ins östliche Rußland, wo er im Lebensraume der Wolgadeutschen seinem Thema «Volk auf dem Wege» begegnete. Von da ab war er im Dienste des weitläufigen Romanwerkes viel «auf dem Wege", 1928/29 in Nordamerika, 1931 in Nordafrika, 1932, 33 und 34 wieder in den Balkanländern, 1936 in Südamerika. Am 3. April 1940 ist der Dichter über der Arbeit an seinem großen Werk gestorben.
In der Kleinen Bücherei: Die Stunde Heidelbergs (Nr. 49).



Eduard Reinacher, am 5. April 1892 in Straßburg geboren, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums von 1911 bis 1914 Philosophie an der Universität seiner Vaterstadt. Beim Kriegsausbruch unterbrach er das Studium und rückte als Freiwilliger ein. 1919-1941 lebte er an verschiedenen Orten des Reiches, jetzt wieder in Straßburg. Seine ersten Gedichte erschienen 1913 in der Zeitschrift «Die Rheinlande». Das Hauptwerk ist eine Gruppe zyklischer Dichtungen. Im übrigen war er als Erzähler und Verfasser von Hörspielen tätig.
In der Kleinen Bücherei: Herr Wilhelm und sein Freund (Nr. 22).



Heinrich Ringleb

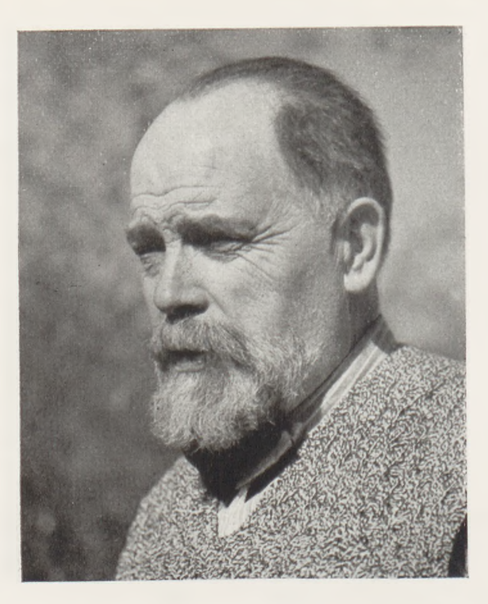
Heinrich Ringleb, am 23. Oktober 1906 in Berlin geboren, von entschieden norddeutscher Prägung in seiner Art und seinem Schaffen, studierte an verschiedenen Universitäten, zuletzt in Hamburg, deutsche Literatur- und Kunstgeschichte, um in widerspruchsvoll zerspaltener Zeit der großen Vergangenheit unseres Volkes gewiß zu werden. Ihr entnahm er den Anspruch einer gültigen Dichtung, um deren lebendige Weiterentwicklung er sich müht. Seine Erzählungen «Das kleine Leben» und «Kapitän Perthes», beide in der Zeitschrift «Das Innere Reich» erschienen, im Bannkreis des Meeres sich ereignend, zeigen bei großer realistischer Treue reiche poetische Erfindungsgabe. Seit 1939 ist der Dichter Soldat.
In der Kleinen Bücherei: Antje (Nr. 60).



Barbra Ring.

Barbra Ring wurde am 4. Juli 1870 in Drammen in Norwegen geboren. Ihre Jugend verlebte sie auf dem großväterlichen Stabbak-Hof. Die landläufige Töchterschulbildung wurde bei ihr durch einen guten Schuß an klassischer Bildung ergänzt, die der Vater ihr zukommen ließ. Früh verheiratet, aber seit 1894 von ihrem Gatten getrennt, siedelte sie sich in Kristiana an und war dort fünf Jahre lang als Archivarin und Bibliothekarin tätig. Dank den väterlichen Erziehungsprinzipien mit der Feder vertraut, entschloß sie sich nunmehr zum Schreiben. Bücher wie: Anne Karine Corvin, Klein Mette, Peik, Petra zeigen ihre Gabe frischer und humorvoller Schilderung von Kindern und jungen Menschen, während der Roman «Das Spiel auf Ladeby» ein anschauliches Bild norwegischen Lebens zu Anfang des 19. Jahrhunderts gibt.

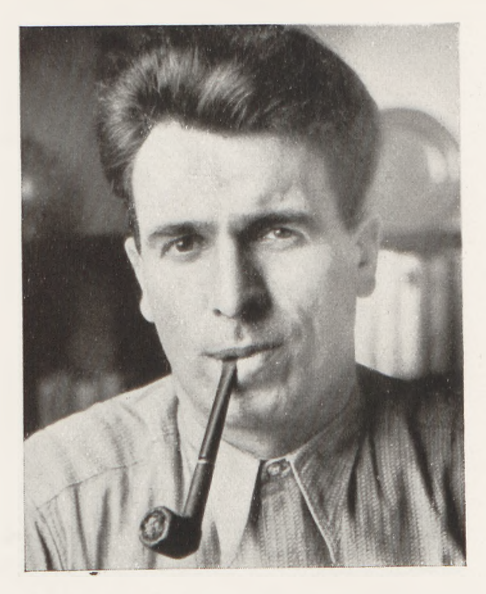
In der Kleinen Bücherei: *Die junge Barbra* (Nr. 107).



Wilhelm Schäfer

Wilhelm Schäfer, am 20. Januar 1868 zu Ottrau im ehemaligen Kurhessen geboren, entstammt dem Schwälmer Bauerntum; seine Mutter hat noch die Rotkäppchentracht getragen. Er wollte Maler und mußte Lehrer werden, gab aber nach sieben Jahren diesen Beruf auf. Als Herausgeber der «Rheinlande» geachtet, wurde er durch seine «Anekdoten» berühmt, in denen er die epische Form wieder auf einen reinen Nenner brachte. Sein meistgelesenes Buch sind «Die dreizehn Bücher der deutschen Seele», eine «wortgewordene» deutsche Geschichte. 1939 erschien das Epos «Theoderich, König des Abendlandes», 1940 ein heiteres Buch: «Hundert Histörchen». Der Dichter lebt auf der Sommerhalde bei Ludwigshafen am Bodensee.

In der Kleinen Bücherei: Die Mißgeschickten (Nr. 6), Ein Mann namens Schmitz (Nr. 28), Die Fahrt in den heiligen Abend (Nr. 56), Die Badener Kur (Nr. 108) und Die begrabene Hand (Nr. 126).



Mathias Ludwig Schroeder

Mathias Ludwig Schroeder, am 28. April 1904 in Saarbrücken geboren, verlebte seine Jugend in Trier an der Mosel. Er wurde Installateur, ging nach der Gesellenprüfung aber wandernd in die Fremde. 1932 begann er zu schreiben. «Ich hatte gerade Nachtschicht, aß meine Butterbrote, aus dem Ascheneimer lugte ein Stück alte Tapete hervor, darauf kritzelte ich eines meiner Erlebnisse. Das fingerlange Stückchen Bleistift spitzte ich mit der Feile, während ich kaute." Bald trat ihm Heinrich Lersch fördernd nahe. Außer zahlreichen Jugendbüchern erschienen von Schroeder vor allem Erzählungen aus der Welt des Arbeiters «Der lachende Hammer», «Männer und Herzen», «Alle Achtung, Männer!», sowie der KdF-Roman «Die vom Sonnendeck». Schroeder lebt in Hilden im Rheinland. Seit 1940 ist er bei der Wehrmacht.

In der Kleinen Bücherei: *Das Beichtrohr* (Nr. 127).



Gerhard Schumann ist am 14. Februar 1911 in Eßlingen am Neckar geboren. Nach den Jugendjahren im Elternhaus besuchte er die Seminare Schöntal und Urach in Württemberg. Von 1930 an studierte er Germanistik in Tübingen. Dort wurde er NS.-Studenten- und SA.-Führer. Kurz vor der Machtübernahme erschien sein erster Gedichtband «Ein Weg führt ins Ganze». Seine weiteren Gedichtbände: «Fahne und Stern», Wir aber sind das Korn», «Wir dürfen dienen», «Schau und Tat» und «Bewährung» enthalten z. T. auch chorische Dichtungen, die einen wesentlichen Bestandteil der neuen deutschen Dichtung darstellen. 1938 erschien ein Nachkriegsdrama «Entscheidung». Heute bekleidet der Dichter als SA-Standartenführer mehrere kulturpolitische Ämter. Seit 1939 steht der Dichter bei der Wehrmacht.

In der Kleinen Bücherei: *Die Lieder vom Reich* (Nr. 50) und *Die Lieder vom Krieg* (Nr. 128).



Nikolaus Schwarzkopf, am 27. März 1884 zu Urberach bei Darmstadt geboren, stammt väterlicherseits von einem aus Salzburg Vertriebenen, mütterlicherseits von rheinhessischen Winzern. Er wirkte 20 Jahre lang als Lehrer in kleinen und größeren Städten zu beiden Seiten des heimischen Rheins, verließ dann aber den Schuldienst und lebt jetzt als freier Schriftsteller. In seiner Dichtung gestaltet er vor allem Landschaft und Volkstum seiner Heimat. So entstanden neben Märchen und Erzählungen die Romane «Greta Kunkel», «Der schwarze Nikolaus», die Legende «Maria vom Rhein», die Geschichte «Rieſele» und der Grünewaldroman «Der Barbar». Weithin bekannt wurde Schwarzkopf durch seinen heiteren Roman «Der Feldhäfner oder Freude auf weite Sicht».
In der Kleinen Bücherei: Der Storch (Nr. 98).



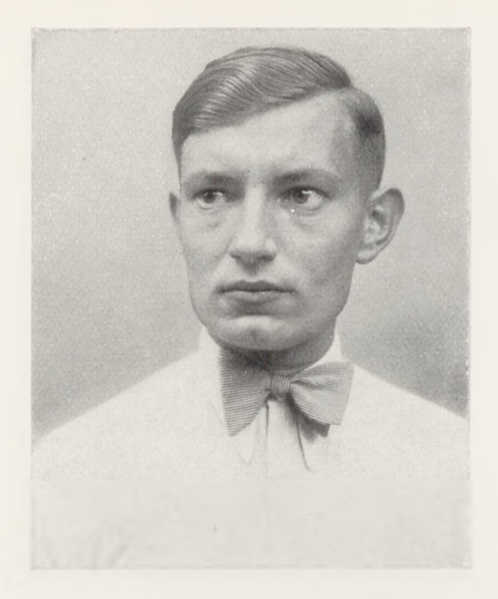
Heinz Steguweit

Heinz Steguweit wurde am 19. März 1897 in Köln geboren. Väterlicherseits stammt er aus Ostpreußen, während die Vorfahren der Mutter rheinische Reeder, Winzer und Handwerker waren. 1914, kaum der Schule entwachsen, zog er ins Feld; von einer Gaserblindung wieder genesen, wurde er später noch einmal schwer verwundet. Nach dem Krieg versuchte er sich in verschiedenen Berufen, wandte sich aber schließlich ganz der Schriftstellerei zu. Nach lyrischen Versuchen gab er 1925 eine Sammlung rheinischer Schwänke heraus. Vom Laienspiel kam er zum Drama, seine historischen Stücke und seine Gegenwartsdramen sind über viele Bühnen gegangen. In den letzten Jahren entstanden außer anderen erzählerischen Arbeiten die Romane «Der Jüngling im Feuerofen», «Herzbruder und Lumpenhund», «Heilige Unrast» und «Die törichte Jungfrau».
In der Kleinen Bücherei: *Frohes Leben* (Nr. 34) und *Die Saskia mit dem leichten Glanz* (Nr. 116).

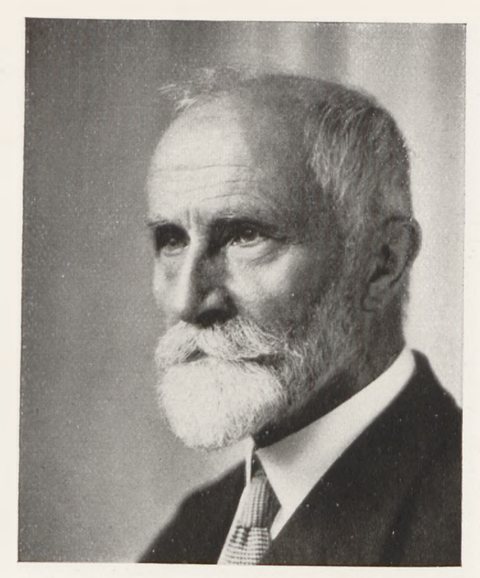


Hermann Stehr

Hermann Stehr ist am 16. Februar 1864 in Habelschwerdt als Sohn eines Sattlermeisters geboren. Nach Schuljahren und mehrjähriger Tätigkeit als Volksschullehrer in verschiedenen Dörfern erhielt er schließlich eine feste Stelle in Pohldorf, hoch oben im Gebirge, nahe bei seiner Vaterstadt. Während seiner dortigen Tätigkeit entstanden seine ersten Dichtungen. Seit 1915 lebte er als freier Schriftsteller. Sein Werk umfaßt erzählende Schriften, Dramen und Gedichte, doch stellen die Romane den Hauptanteil. Stehrs Dichtungen sind Werke der Weltanschauung und Weltgestaltung, sind Bekenntnisdichtungen im reinsten Wortsinn. «Der Heiligenhof» ist ein Gottsucherroman unserer Tage. Seit 1926 lebte der Dichter in Oberschreiberhau im Riesengebirge, wo er am 11. September 1940 starb.
In der Kleinen Bücherei: An der Tür des Jenseits (Nr. 7).



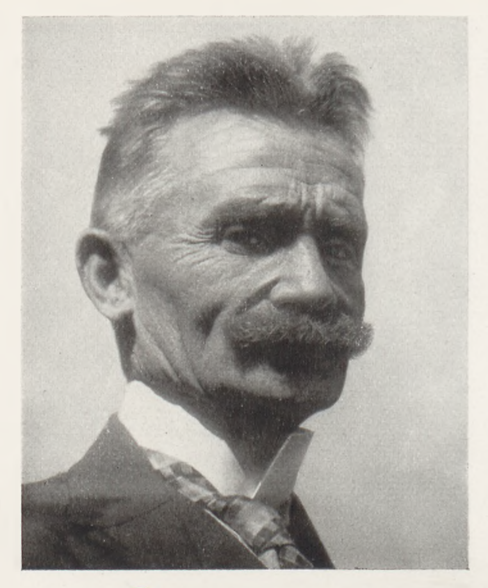
Willi Steinborn, bäuerlicher Herkunft, wurde am 7. Februar 1910 in Kriescht in der Neumark geboren. Er sollte Lehrer werden, gab jedoch das Studium an einer Lehrerbildungsanstalt und an Universitäten bald auf und zog sich zur Arbeit an eigenen Dingen in ein kleines Dorf Oberbayerns zurück. Außer einer Reihe großer Essays über Dichter der Gegenwart, sonstigen Aufsätzen, Gedichten und kleinen Erzählungen entstanden die Bücher: «Johann Wegmacher» und «Bastian. Aus einem jungen Leben». Steinborn zog später nach München. Seit dem Herbst 1939 ist er Soldat.
In der Kleinen Bücherei: Nachgelassener Brief des Gottfried G. (Nr. 119).



E. Strauss.

Emil Strauß entstammt einem Musikergeschlecht. Er wurde am 31. Januar 1866 in Pforzheim geboren. Nach seinen Schuljahren studierte er in Freiburg, Lausanne, Berlin Philosophie, Germanistik und Volkswirtschaft. Unbefriedigt von der Literatur, ging er aufs Land und später nach Südamerika. Der Novellenband «Menschenwege» und die Erzählung «Der Engelwirt» zeugen von dieser Zeit. Nach seiner Rückkehr lebte er meist auf dem Lande; sein Roman «Das Riesenspielzeug» enthält manche Erinnerungen an diese Jahre. Der Dichter des Romans «Der Nackte Mann», der Lebensgeschichte «Freund Hein» und der Geschichten und Novellen in den Bänden «Der Schleier» und «Hans und Grete» lebt seit einigen Jahren in Freiburg im Breisgau. Sein letztes Werk ist der Roman «Lebenstanz».

In der Kleinen Bücherei: *Lorenz Lammerdien* (Nr. 8), *Der Laufen* (Nr. 44), *Der Schleier* (Nr. 57), *Prinz Wieduwitt* (Nr. 109) und *Johann Peter Hebel* (Nr. 225).



Stijn Streuvels (Frans Lateur) ist am 3. Oktober 1871 in Heule in Westflandern als Sohn eines Pastetenbäckers geboren. Nach dem Besuch der Volksschule lernte er das Handwerk seines Vaters und führte später mit seiner Mutter das Geschäft. Daneben lernte er ohne fremde Hilfe die wichtigsten Sprachen und wurde dabei mit den großen Werken der Weltliteratur bekannt. Mit fünfundzwanzig Jahren begann er selbst zu schreiben. 1899 erschien sein erstes Buch «Frühlingsleben», dem bald weitere folgten. Heute zählt Streuvels zu den größten Dichtern des flämischen Volkes. Er lebt als Bauer in Ingoyghem in Flandern. In der Kleinen Bücherei: *Letzte Nacht* (Nr. 23).



Ludwig Thoma

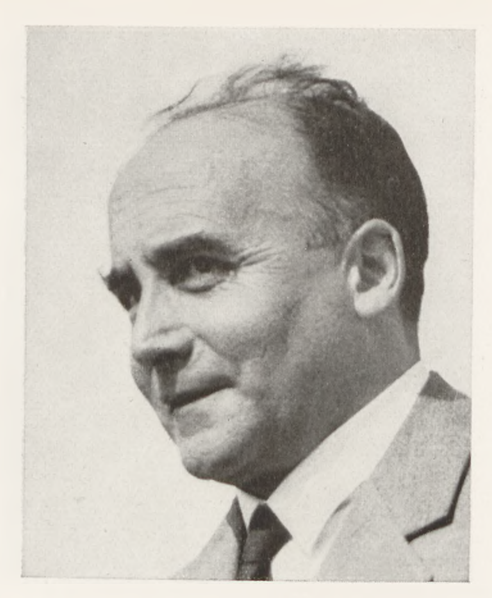
Ludwig Thoma wurde am 21. Januar 1867 als Sohn eines Oberförsters in Oberammergau geboren. Nachdem er das Gymnasium in Landshut absolviert hatte, studierte er zuerst Forstwissenschaft, dann die Rechte. Er war einige Jahre als Anwalt in Dachau und München tätig, trat 1909 als Redakteur beim «Simplicissimus» ein und lebte seitdem ganz seinem literarischen Schaffen, zuerst in München, später in seinem eigenen Heim zu Rottach am Tegernsee, wo ihn 1921 eine tückische Krankheit viel zu früh dahinraffte. Mit seinen berühmten Bauernromanen «Andreas Vöst», «Der Wittiber» und «Der Ruepp», seinen vielen Bauern- und Kleinstadtgeschichten, seinen Komödien und Lustspielen, die seine treffsichere Charakterisierungskunst, seinen warmherzigen Humor und seine heimattreue Gesinnung zeigen, gilt uns Thoma als einer der gemütreichsten unter den deutschen Dichtern.
In der Kleinen Bücherei: Das lustige Geschichtenbüchlein (Nr. 61) und Kaspar Lorinser (Nr. 74).



Franz Tumler

Franz Tumler ist am 16. Januar 1912 in Gries bei Bozen als Sohn eines Gymnasialprofessors geboren. Nach dem frühen Tode des Vaters verbrachte er seine Jugend in der Heimat der Mutter, im oberösterreichischen Innviertel. In Linz besuchte er die Schule. Dann war er mehrere Jahre Lehrer in Oberösterreich, bis er seinen Beruf aufgab. Es erschienen bisher von ihm die Erzählung «Das Tal von Lausa und Duron», die Romane «Der Ausführende» und «Der Soldateneid», die Erzählung «Der erste Tag» und der Gedichtband «Anruf».

In der Kleinen Bücherei: Die Wanderung zum Strom (Nr. 87), Im Jahre 38 (Nr. 105) und Ein kleines Stifter-Lesebuch (Nr. 226).



Will Vesper

Will Vesper stammt aus alten Bauerngeschlechtern Waldecks und der Rhön. Geboren wurde er am 11. Oktober 1882 in Barmen. Bekannt machten ihn zuerst seine Erneuerungen alter deutscher Dichtungen, besonders seine «Tristan»- und «Parzival»-Romane und die Sammlung «Die Ernte der deutschen Lyrik». Seine eigenen Gedichte liegen jetzt gesammelt vor in dem Bande «Kranz des Lebens», ebenso seine Novellen in «Geschichten von Liebe, Traum und Tod». Ein Volksbuch wurde sein Roman «Das harte Geschlecht». Ferner schrieb er die Erzählungen: «Die Wanderung des Herrn Ulrich von Hutten» und «Luthers Jugendjahre», die heiteren Romane «Sam in Schnabelweide» und «Der entfesselte Säugling», die Märchen «Gute Geister». Seit 1921 gibt Will Vesper «Die Neue Literatur» heraus. Er wohnt in Triangel, Gau Osthannover.

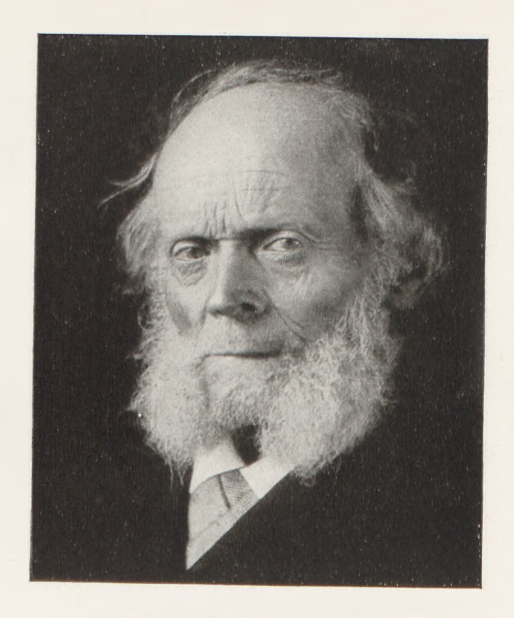
In der Kleinen Bücherei: Rufe in die Zeit (Nr. 10), Mutter und Kind (Nr. 110) und Briefe zweier Liebenden (Nr. 120).



Helene Voigt-Diederichs

Helene Voigt-Diederichs ist am 26. Mai 1875 auf dem Gutshof Marienhoff in Schleswig-Holstein nahe bei Eckernförde geboren und verbrachte ihre Jugend in dem gesicherten Bereich des ländlichen Lebens. In ihrem Buch «Auf Marienhoff» hat sie ihrer Mutter und ihrer Heimat ein bleibendes Denkmal gesetzt. Die reiche Lebensform des Hofes setzte ihrer jugendlichen Erlebnisfülle keine Grenzen. Auf diesem Leben baut sie ihr dichterisches Werk auf, aus den Kräften ihrer heimatlichen Landschaft leben ihre Bücher, von denen in erster Linie «Dreiviertel Stund' vor Tag», «Aber der Wald lebt», «Schleswig-Holsteiner Landleute - Schleswig-Holsteiner Blut», «Regine» und «Vom alten Schlag» zu nennen sind. Die Dichterin wohnt in Jena.

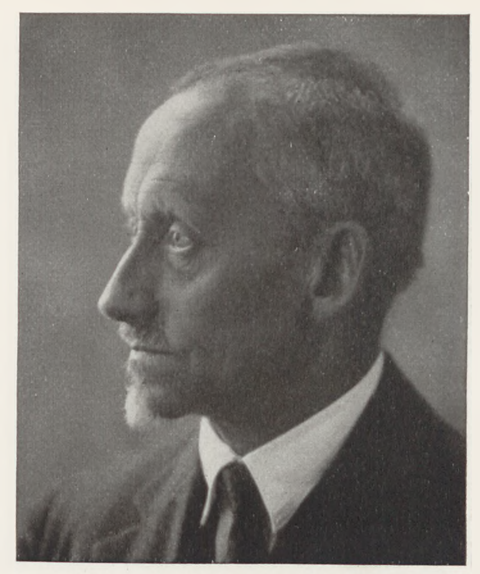
In der Kleinen Bücherei: L u i s e (Nr. 45).



Christian Wagner.

Christian Wagner, geboren am 5. August 1835 in Warmbronn bei Stuttgart, gestorben daselbst am 20. Februar 1918, schrieb – weit davon entfernt, ein «Bauerndichter» zu sein – eine große Anzahl von tiefsinnigen, mythischen Gedichten, in denen die Welt, die ihn umgab, in neuem Licht erstand: die Welt der Blumen und Bäume, der Falter, Käfer und alles kreatürlichen Lebens. Diese Dichtungen schufen ihm im Lauf von drei Jahrzehnten, zwischen 1886 und seinem Tod am Ende des Weltkriegs einen zwar nicht großen, aber weit verstreuten und aufmerksamen Leserkreis, denen sie als Ahnungen und Aussagen eines wahren Seher=Dichters galten. Titel der Hauptwerke: «Sonntagsgänge", «Weihgeschenke», «Neue Dichtungen», «Eigenbrötler».

In der Kleinen Bücherei: *Blühender Kirschbaum* (Nr. 121).



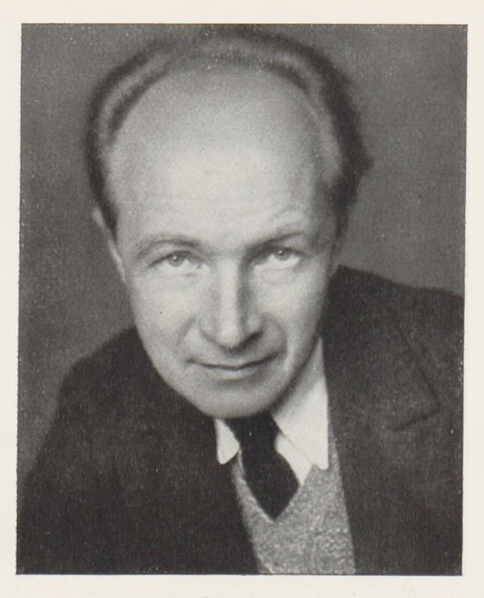
Leopold Weber

Leopold Weber, als Sohn deutscher Eltern am 24. Januar 1866 in St. Petersburg geboren, kam im Jahre 1886 nach München, lebte als freier Schriftsteller von 1888 bis 1893 in Partenkirchen, reiste 1894 nach Oregon am Stillen Ozean, wo er einem Bruder ein Jahr lang farmen half, heiratete 1895 und betätigte sich bis 1905 als Literatur- und Kunsthistoriker am «Kunstwart». Auf den Zuckerrübengütern seines Onkels in der Nähe von Charkow erlebte er 1905/06 die erste marxistische Revolution. Von 1907 an studierte er Germanistik in München und promovierte 1912. 1915 trat er als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein, wurde im Juli 1916 bei Verdun verwundet und kam danach als Dolmetschoffizier an die Ostfront. Weber hat sich vornehmlich mit der Neugestaltung der germanischen Sagen beschäftigt; auch die Odyssee hat er verdeutscht.
In der Kleinen Bücherei: Die Nachbarskinder (Nr. 91).



Josef Weinheber

Josef Weinheber ist am 9. März 1892 in Wien geboren, von seiner Liebe zu dieser Stadt zeugt sein Gedichtband «Wien wörtlich». Auf eine harte entbehrungsreiche Jugend folgte jahrzehntelange Verkennung und Nichtbeachtung seines Schaffens. Mit äußerster Strenge gegen sich selbst mußte sich der Dichter, der im Staatsdienst stand, sein Werk abringen. So wurde er zu dem großen Sprachkünstler, als der er heute weit über Deutschland hinaus verehrt wird. Seine Gedichtbände «Adel und Untergang» und «Späte Krone» brachten ihm zuerst den lang verdienten Erfolg. Sein Kalenderbuch «O Mensch, gib acht!» ist Zeugnis einer schönen Vereinigung von Volkstümlichkeit und Kunst. Dem streng gebauten zyklischen Odenband «Zwischen Göttern und Dämonen» folgte das vielfältige Gedichtbuch «Kammermusik». Der Dichter lebt in Kirchstetten bei Wien.
In der Kleinen Bücherei: Selbstbildnis (Nr. 67).



Ernst Wiechert ist am 18. Mai 1887 in dem Forsthaus Kleinort in Ostpreußen geboren. Er besuchte in Königsberg Schule und Universität und trat 1911 in den höheren Schuldienst ein. Nach den vier Kriegsjahren, die ihn sowohl an den russischen als auch an den französischen Kriegsschauplatz führten, kehrte Wiechert nach Königsberg in das Schulamt zurück. 1930 bis 1933 wirkte er als Studienrat an einem Berliner Gymnasium. Seitdem lebt er in Oberbayern. Neben seinen Romanen und Novellen, von denen in erster Linie «Die Majorin", die «Hirtennovelle» und «Das einfache Leben» zu nennen sind, steht sein Kriegsbuch «Jedermann» und sein Kriegsdrama «Der verlorene Sohn». In seinem Buch «Wälder und Menschen» schildert er uns die Schicksale seiner Jugendjahre in der ostpreußischen Heimat.
In der Kleinen Bücherei: *Das Spiel vom deutschen Bettelmann* (Nr. 18) und *Der Todeskandidat* (Nr. 37).



Erwin Wittstock entstammt dem angesehenen Bürgertum seiner siebenbürgischen Heimat. Er ist am 25. Februar 1899 in Hermannstadt geboren. Die beiden letzten Jahre des Weltkrieges machte er in einem ungarischen Feldkanonenregiment an verschiedenen Fronten mit, studierte nachher die Rechte und beteiligte sich frühzeitig an der deutschen Volkstumsarbeit, besonders an dem Abwehrkampf, den seine Landsleute während der rumänischen «Agrarreform» um ihren Boden führen mußten. Neben politischen Streitschriften und juristischen Abhandlungen schrieb er Erzählungen. Im Reich wurde er bekannt, als 1933 sein Roman «Bruder, nimm die Brüder mit» erschien; 1935 folgte der Novellenband «Die Freundschaft von Kockelburg», 1938 der heitere Erzählungenband «... abends Gäste».

In der Kleinen Bücherei: Station Onefreit (Nr. 72) und Miesken und Riesken (Nr. 83).



Julius Zerzer wurde am 5. Januar 1889 als Sohn eines Arztes zu Mureck in Untersteiermark geboren, kam bald nach Liezen an der Enns, wo er seine ersten Jugendjahre verbrachte. Nach den Schul- und Studienjahren in Leoben und Graz legte er die Universitätsprüfung ab und machte anschließend eine Studienreise nach England. Seither lebt Zerzer als Mittelschullehrer in Linz. Weite Wanderungen durchs Land Adalbert Stifters vertieften seine Liebe zur beseelten Landschaft, die bezeichnend ist für das im Lyrischen begründete Schaffen Zerzers und Ausdruck findet in seinen Sonetten, dem Roman «Stifter in Kirchschlag» und dem Legendenbande «Die Heimsuchung».

In der Kleinen Bücherei: Das Bild des Geharnischten (Nr. 29).



Heinrich Zillich

Heinrich Zillich wurde am 23. Mai 1898 in der Nähe von Kronstadt geboren. Nach dem Besuch des Honterusgymnasiums in Kronstadt kämpfte er 1916–1918 als Tiroler Kaiserjäger an der italienischen Front und nahm nach dem Zerfall der alten Monarchie am rumänischen Feldzug gegen das rote Ungarn teil. Zillich studierte in Berlin und stand dann, 1924 in die Heimat zurückgekehrt, mit seiner Zeitschrift «Klingsor» im Kampf für deutsches Volkstum und deutsche Dichtung in Siebenbürgen. Aus dieser Arbeit erwuchs auch sein Hauptwerk, der Roman «Zwischen Grenzen und Zeiten», der ein vielfältiges Bild Siebenbürgens vor und im Weltkrieg gibt. Sein sonstiges Werk umfaßt Gedichte und Erzählungen; zuletzt erschienen «Der Weizenstrauß» und «Flausen und Flunkereien». Seit 1940 ist Zillich wieder als Offizier bei der Wehrmacht.

In der Kleinen Bücherei: Der Urlaub (Nr. 24), Der baltische Graf (Nr. 75) und Der Zigeuner (Nr. 111).

Bildernachweis

Bensch, Köln: S. 53 / Binder, Berlin: S. 46 / Hermann Brühlmeier, Wien: S. 50 / Gustav Dähn, Berlin: S. 6, 30 / Wilse Eneret, Oslo: S. 20 / Fayer, Wien: S. 44 / Dr. Fritz Gernot, Graz: S. 32 / Heitmann, Stuttgart: S. 11 / Herth, Freiburg: S. 63 / Hirrlinger, Stuttgart: S. 58 / Ewald Hoinkis, Bern: S. 61 / Hanns Holdt, München: S. 4, 33, 72 / Iffland, Königsberg: S. 45 / Das Ilsebild, Wien: S. 71 / Otto Kaiser, Linz: S. 66, 74 / Philipp Kester, München: S. 48, 65 / Ki-Pho, Berlin: S. 54 / Bennigsen, nach einer Plastik von Silvie Lampe: S. 22 / Dr. N. Langer, Berlin: S. 12 / F. Langhammer, Kassel: S. 3, 9, 18, 19 / Dr. Litzendorff, Düsseldorf: S. 59 / W. Matthäus, Köln: S. 60 / Merk, Hannover: S. 27 / Alexander Möhlen, Hannover: S. 16 / Dr. Moll, München: S. 7 / Dr. phil. B. von Münchhausen: S. 47 / Photola, München: S. 43 / F. Poerschke, München: S. 25, 26, 34, 51, 73, 75 / Presse-Photo, Berlin: S. 49 / Scherl-Bilderdienst: S. 52 / Schmidt, Göttingen: S. 28 / Schwäbischer Schiller-Verein, Marbach: S. 69 / Stober, Freiburg: S. 15 / A. B. Text und Bilder, Stockholm: S. 38 / Vältl, Weimar: S. 68 / Veritas, München: S. 8 / Vogt, Frankfurt a. M.: S. 37 / Hedda Walther, Berlin: S. 56 / Wasow, München: S. 5 / Thilde Woener, Pasing: S. 5.

Die Kleine Bücherei

Jeder Band in mehrfarbigem Einband
80 Pfennig

*

1. Folge: Dichtung der Gegenwart

Paul Alverdes: Kleine Reise
Aus einem Tagebuch. (Nr. 9)

Paul Alverdes: Die Freiwilligen
Ein Hörspiel. Mit sechs Holzschnitten von Karl Rössing. (Nr. 35)

Paul Alverdes: Vergeblicher Fischzug
Erlebnisse und Begegnungen. (Nr. 84)

Ernst Bacmeister: Erlebnisse der Stille
(Nr. 88)

Elsa Bernewitz: Die Entrückten
Drei Erzählungen. (Nr. 63)

Hans Friedrich Blunck: Spuk und Lügen
Glaubhafte und unglaubhafte Geschichten. (Nr. 14)

Hans Friedrich Blunck: Fru Holle un de Mönk
Hoch= und plattdeutsche Balladen. (Nr. 31)

Hans Friedrich Blunck: Der Flammenbaum
Balladen. (Nr. 46)

Hans Friedrich Blunck: Italienisches Abenteuer
Erzählung. (Nr. 92)

Hans Friedrich Blunck: Gedichte
Eine Auswahl. (Nr. 112)

Georg Britting: Die kleine Welt am Strom
Geschichten und Gedichte. (Nr. 15)

Lena Christ: Aus meiner Kindheit
Nachwort von Peter Benedix. (Nr. 102)

Hermann Claudius: Armantje
Geschichten aus meiner Kindheit. (Nr. 38)

Hermann Claudius: Wie ich den lieben Gott suchte
und andere Geschichten von Armantje. (Nr. 55)

Hermann Claudius: Und weiter wachsen Gott und Welt
Gedichte. (Nr. 68)

Hermann Claudius: Mein Vetter Emil
und andere Geschichten. (Nr. 93)

Die festliche Weltreise des Dichters Dauthendey
Auswahl aus den Geschichten, Versen und Briefen von Kurt Matthies. (Nr. 51)

Max Dauthendey: Das Herz singt auf zum Reigen
Gedichte. (Nr. 79)

Hans Heinrich Ehrler: Der Vierröhrenbrunnen
Erzählungen. (Nr. 122)

Paul Ernst: Erdachte Gespräche
Eine Auswahl (Nr. 1)

Paul Ernst: Gedichte und Sprüche
(Nr. 39)

Paul Ernst: Heitere Welt
Sieben Geschichten. (Nr. 64)

Johann Hinrich Fehrs: Ehler Schoof
Novelle. (Nr. 123)

Hans Franck: Totaliter aliter
Kurzgeschichten. (Nr. 16)

Das kleine Gedichtbuch
Lyrik von heute, herausgegeben von Kurt Matthies. (Nr. 30)

Joachim von der Goltz: Von mancherlei Hölle und Seligkeit
Erzählungen. (Nr. 58)

Joachim von der Goltz: Einst auf der Lorettohöhe
Aufzeichnungen des Leutnants Bruckner. (Nr. 76)

Georg Grabenhorst: Regimentstag
Erzählung. (Nr. 77)

Georg Grabenhorst: Späte Heimkehr
Drei Erzählungen. (Nr. 94)

Friedrich Griese: Der Saatgang
Erzählungen. (Nr. 11)

Friedrich Griese: Die Flucht
Erzählung. (Nr. 103)

Hans Grimm: Der Zug des Hauptmanns von Erckert
(Nr. 2)

Hans Grimm: Des Elefanten Wiederkehr
Novelle. (Nr. 69)

Hans Grimm: Die drei lachenden Geschichten
(Nr. 101)

Glaube und Erfahrung
Sätze aus den Werken von Hans Grimm. Zusammengestellt von Maria Lorenz.
(Nr. 80)

Gunnar Gunnarsson: Die goldene Gegenwart

Zwei Erzählungen. Heiter und sonnig stellt der isländische Dichter die reine Luft in einem weltabgelegenen isländischen Bauernhof der Fragwürdigkeit eines kleinstädtisch-dänischen Vergnügungslokals gegenüber. (Nr. 25)

Knut Hamsun: Gottes Erde

Natur- und Landschaftsbilder. (Nr. 3)

Knut Hamsun: Ein Gespenst und andere Erlebnisse

(Nr. 42)

Verner von Heidenstam: Aus einem Heldenleben

Zwei Geschichten um Karl den Zwölften. (Nr. 106)

Bernt von Heiseler: Apollonia

Erzählung. (Nr. 117)

Henry von Heiseler: Wawas Ende

Erzählung. (Nr. 19)

Josef Hofmiller: Bayernbüchlein

(Nr. 65)

Josef Hofmiller: Von Dichtern, Malern und Wirtshäusern

(Nr. 89)

Robert Hohlbaum: Getrennt marschieren

Erzählung. (Nr. 52)

Robert Hohlbaum: Helles Abendlied

Gedichte. (Nr. 124)

Korfiz Holm: Farbiger Abglanz

Erinnerungen an Ludwig Thoma, Max Dauthendey und Albert Langen. (Nr. 113)

Rudolf Huch: Die Fichtenauer

Eine Geschichte in Barock. (Nr. 20)

Moritz Jahn: Im weiten Land

Niederdeutsche Erzählungen. (Nr. 99)

Moritz Jahn:
Die Geschichte von den Leuten an der Außenfohrde
(Nr. 114)

Carl Oskar Jatho: Wanderer auf Gottes Strom
Mit 12 Federzeichnungen von Kurt Jatho. (Nr. 47)

Carl Oskar Jatho: Sterne über kleinen Flüssen
Mit drei Federzeichnungen von Kurt Jatho. (Nr. 59)

Carl Oskar Jatho: Melodische Ufer
Mit vier Federzeichnungen von Kurt Jatho. (Nr. 90)

Carl Oskar Jatho: Stromeinsamkeit und Menschenherz
Ein Donaubuch. Mit drei Zeichnungen von Kurt Jatho. (Nr. 104)

Hanns Johst: Mutter ohne Tod
Zwei Erzählungen. (Nr. 17)

Hanns Johst: Erkenntnis und Bekenntnis
Kernsätze aus den Werken und Reden. Ausgewählt von Georg von Kommerstädt.
(Nr. 115)

Aino Kallas: Sankt Thomasnacht
Erzählung. (Nr. 48)

Hans Kloepfer: Was mir die Heimat gab
(Nr. 70)

Fritz Knöller: Wetterleuchten
Erzählung. (Nr. 125)

E. G. Kolbenheyer: Die Begegnung auf dem Riesengebirge
Novelle. (Nr. 4)

E. G. Kolbenheyer: Karlsbader Novelle
(Nr. 32)

E. G. Kolbenheyer: Klaas Y, der große Neutrale
Novellen. (Nr. 71)

Karl Benno von Mechow: Der unwillkommene Franz
Erzählung. (Nr. 12)

Karl Benno von Mechow: Sorgenfrei
Erzählung. (Nr. 36)

Max Mell: Mein Bruder und ich
Den Erinnerungen eines alten Wieners nacherzählt. (Nr. 40)

Agnes Miegel: Wunderliches Weben
Zwei Erzählungen. (Nr. 118)

Eberhard Wolfgang Möller: Der Admiral
Drei Novellen. (Nr. 85)

Börries, Freiherr v. Münchhausen: Idyllen
(Nr. 21)

Dr. Owlglaß: Stunde um Stunde
Gedichte. (Nr. 13)

Dr. Owlglaß: Scherzo
Verse. (Nr. 96)

Rudolf Paulsen: Das festliche Wort
(Nr. 43)

Josef Friedrich Perkonig:
Der Schinderhannes zieht übers Gebirg
Erzählung. (Nr. 41)

Wilhelm Pleyer: Im Gasthaus «Zur deutschen Einigkeit»
Geschichten aus Böhmen. (Nr. 82)

Wilhelm Pleyer: Der Kampf um Böhmisch-Rust
Zwei Erzählungen. (Nr. 97)

Josef Ponten: Die Stunde Heidelbergs
Erzählung. (Nr. 49)

Eduard Reinacher: Herr Wilhelm und sein Freund

Ein Elsässer Totentanz. (Nr. 22)

Barbra Ring: Die junge Barbra

Erinnerungen. (Nr. 107)

Heinrich Ringleb: Antje

Epos. (Nr. 60)

Wilhelm Schäfer: Die Mißgeschickten

Novelle. (Nr. 6)

Wilhelm Schäfer: Ein Mann namens Schmitz

Novelle. (Nr. 28)

Wilhelm Schäfer: Die Fahrt in den Heiligen Abend

Eine Weihnachtsgeschichte mit 20 Zeichnungen von Hermann Schäfer. (Nr. 56)

Wilhelm Schäfer: Die Badener Kur

Novelle. Mit zehn Federzeichnungen von E. Thierron. Nr. 108

Wilhelm Schäfer: Die begrabene Hand

Erzählung. (Nr. 126)

Mathias Ludwig Schroeder: Das Beichtrohr

Erzählung. (Nr. 127)

Gerhard Schumann: Die Lieder vom Reich

(Nr. 50)

Gerhard Schumann: Die Lieder vom Krieg

(Nr. 128)

Nikolaus Schwarzkopf: Der Storch

Erzählung. (Nr. 98)

Heinz Steguweit: Frohes Leben

Geschichten. (Nr. 34)

Heinz Steguweit: Die Saskia mit dem leichten Glanz
Novelle. (Nr. 116)

Hermann Stehr: An der Tür des Jenseits
Zwei Novellen. (Nr. 7)

Willi Steinborn: Nachgelassener Brief des Gottfried G.
(Nr. 119)

Emil Strauß: Lorenz Lammerdien
Erzählung. (Nr. 8)

Emil Strauß: Der Laufen
Erzählung. (Nr. 44)

Emil Strauß: Der Schleier
Novelle. (Nr. 57)

Emil Strauß: Prinz Wieduwitt
Erzählung. (Nr. 109)

Stijn Streuvels: Letzte Nacht
Erzählung. (Nr. 23)

Ludwig Thoma: Das lustige Geschichtenbüchlein
(Nr. 61)

Ludwig Thoma: Kaspar Lorinser
Mit einer Bildniszeichnung von Olaf Gulbransson. (Nr. 74)

Franz Tumler: Die Wanderung zum Strom
Erzählung. (Nr. 87)

Franz Tumler: Im Jahre 38
Erzählungen. (Nr. 105)

Will Vesper: Rufe in die Zeit
Sprüche und Gedichte. (Nr. 10)

Will Vesper: Mutter und Kind
Gedichte. (Nr. 110)

Will Vesper: Briefe zweier Liebenden

Gedichte. (Nr. 120)

Helene Voigt-Diederichs: Luise

Erzählung. (Nr. 45)

Christian Wagner: Blühender Kirschbaum

Gedichte und Prosa. Nachwort von Albrecht Goes. (Nr. 121)

Leopold Weber: Die Nachbarskinder

Eine Idylle. (Nr. 91)

Josef Weinheber: Selbstbildnis

Gedichte aus zwanzig Jahren. (Nr. 67)

Ernst Wiechert: Das Spiel vom deutschen Bettelmann

Mit elf Bildern von Willi Harwerth. (Nr. 18)

Ernst Wiechert: Der Todeskandidat

Drei Erzählungen. (Nr. 37)

Erwin Wittstock: Station Onefreit

Zwei Erzählungen. (Nr. 72)

Erwin Wittstock: Miesken und Riesken

Erzählung. (Nr. 83)

Julius Zerzer: Das Bild des Geharnischten

Eine Geschichte um Wallenstein. (Nr. 29)

Heinrich Zillich: Der Urlaub

Novelle. (Nr. 24)

Heinrich Zillich: Der baltische Graf

Erzählung. Mit zehn Federzeichnungen von Fritz Kimm. (Nr. 75)

Heinrich Zillich: Der Zigeuner

Novelle. (Nr. 111)

Die heldische Gestalt in der deutschen Kunst. 48 Bilder, ausgewählt und beschrieben von Hubert Schrade. (Nr. 201

Das deutsche Gesicht in Bildern aus 8 Jahrhunderten deutscher Kunst. 48 Bilder, ausgewählt und beschrieben von Hubert Schrade. (Nr. 202)

Baum und Wald in Bildern deutscher Maler. 50 Bilder, ausgewählt und beschrieben von Hubert Schrade. (Nr. 203)

Sinnbilder des Reiches. 48 Bilder, ausgewählt und beschrieben von Hubert Schrade. (Nr. 213)

Sinnbilder des Lebens in der deutschen Kunst
48 Bilder, ausgewählt und beschrieben von Hubert Schrade. (Nr. 214)

Prinz Eugen. Briefe, Berichte und Stimmen. Ausgewählt von Heinrich Kretschmayr. Mit 8 zeitgenössischen Bildern. (Nr. 231)

Der alte Fritz im Volksmund
Geschichten u. Schwänke. Herausgegeben von Heinz Diewerge. (Nr. 208)

Germanische Kunde. Frühe Berichte der Griechen und Römer. Übersetzt und herausgegeben von Hermann Roth. Mit 8 Bildern und 2 Karten. (Nr. 209)

Germanen im Kampf. Frühe Berichte der Römer. Übersetzt und herausgegeben von Hermann Roth. Mit 3 Karten und 2 Bildern. (Nr. 224)

Neithardt von Gneisenau: Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Erich Botzenhart. (Nr. 211)

W. v. Goethe:
Sanct Rochus-Fest zu Bingen
Mit einem Nachwort von Wilh. Schäfer und 8 zeitgenössischen Bildern (Nr. 216)

Goethes Lebensweisheit
Auswahl von Josef Hofmiller. (Nr. 230)

Jeremias Gotthelf:
Barthli, der Korber. Erzählung. Nachwort von Benno Mascher. (Nr. 207)

Franz Grillparzer: Vom Geist der Kunst. Herausgegeben von Hermann Chr. Mettin. (Nr. 229)

H. J. Chr. von Grimmelshausen: Kalendergeschichten. Ausgewählt von Herbert G. Göpfert. (Nr. 205)

Johann Peter Hebel: Leben und Briefe. Von Emil Strauß. (Nr. 225)

Lügengeschichten. Herausgegeben von Heinz Diewerge. (Nr. 223)

Ludwig von der Marwitz:
Ein preußischer Patriot.
Selbstzeugnisse aus Tagebüchern und Denkschriften. Herausgegeben von Walther Kayser. Mit einem Bild. (Nr. 227)

Der Meier Helmbrecht. Wernher dem Gartenaere nacherzählt von Josef Hofmiller. (Nr. 204)

Vom Alltag des deutschen Mittelalters. Aus alten deutschen Chroniken ausgewählt und übersetzt von Hermann Maschek. Mit 10 zeitgenössischen Bildern (Nr. 222)

Helmuth v. Moltke: Briefe aus der Türkei. Ausgewählt und eingeleitet von Max Horst. Mit einer Karte. (Nr. 219)

Stimme Österreichs. Zeugnisse aus drei Jahrhunderten, ausgewählt von Max Mell. (Nr. 217)

Stephan Ludwig Roth
ein Märtyrer des Deutschtums in Siebenbürgen. Auswahl aus seinen Werken und Briefen. Herausgegeben von Otto Folberth. Mit einem Bild. (Nr. 212)

Philipp Otto Runge: Heimat und Freundschaft. Briefe in der Urfassung. Herausgegeben von Karl Friedr. Degner. Mit 8 Bildtafeln. (Nr. 228)

Schelme und Narren im Volksmund. Geschichten. Herausgegeben und erzählt von Gottfried Henßen. (Nr. 221)

Friedrich Schiller: Die Räuber
Nachwort von H. Chr. Mettin. (Nr. 206)

Schiller-Worte. Ausgewählt von Kurt E. Fischer. (Nr. 233)

Johann Gottfried Seume, der deutsche Wanderer. Auswahl aus seinen Schriften und Briefen von Walter Bauer. Mit einem Bild. (Nr. 218)

Reichsfreiherr vom Stein: Briefe. Ausgewählt und eingeleitet von Erich Botzenhart. (Nr. 210)

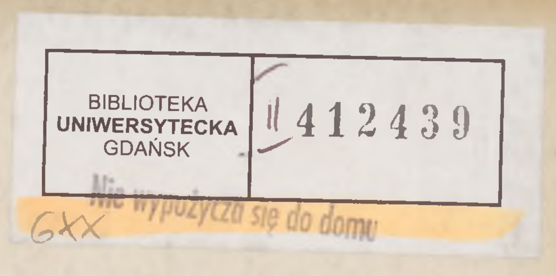
Ein kleines Stifter-Lesebuch
Ausgewählt von Franz Tumler. (Nr. 226)

Die Türken vor Wien. Stimmen und Berichte aus dem Jahre 1683, ausgewählt von Heinrich Kretschmayr. Mit 8 zeitgenössischen Bildern. (Nr. 220)

Volk und Vaterland.
Deutsche Zeugnisse aus den Jahren 1806 bis 1813. Herausgegeben von Herbert G. Göpfert. (Nr. 232)

Wort und Verantwortung in deutschem Schrifttum. Eine Auswahl von Ernst Bertram. (Nr. 215)

Mandruck München Theodor Dietz



BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
GDAŃSK
II 412439
Nie wypożycza się do domu
GXX